

Wirtschafts**KRAFT** Magazin

Hautnah. Aus dem Heckengäu.



Sanfter Riese aus Leonberg:
Jara ist ein Leonberger
durch und durch



Jakob Bänsch: Aus Tiefenbronn stammt
einer der derzeit spannendsten jungen
Musiker Deutschlands



Milla Pink:
von Heimsheim
an den
Ballermann

www.wirtschaftskraft.de

IMPRESSIONEN



Volker Arnold



Helmut Mischke



Helmut Mischke



Helmut Mischke



Thomas Meyer / PZ



Thomas Meyer / PZ



Sabine Arden

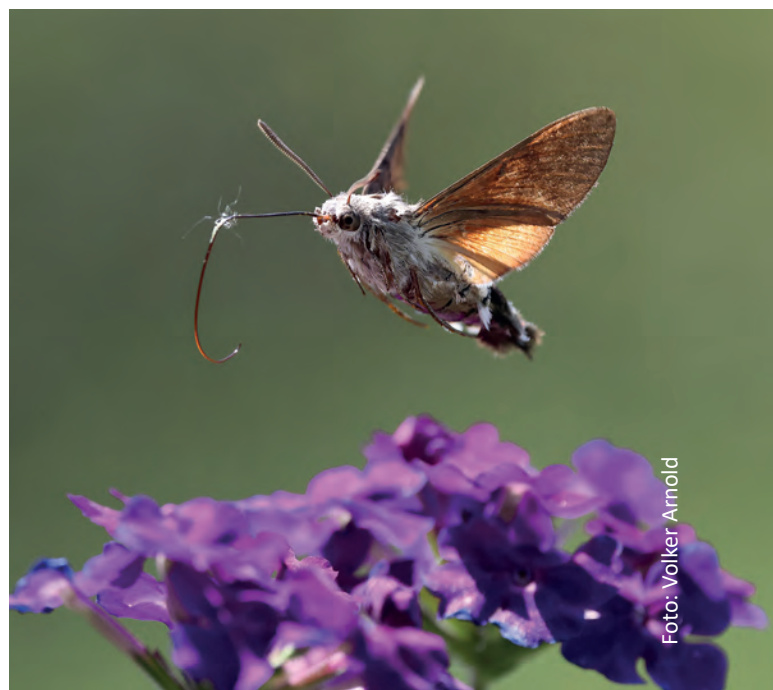


Foto: Volker Arnold



Foto: Thomas Meyer / PZ

Ganz nah dran

Die spannendsten Geschichten beginnen oft direkt vor der Haustür.

Sie sind nur nicht immer laut. Manchmal übersieht man sie fast – zwischen Streuobstwiesen, alten Fachwerkhäusern und kleinen Straßen, an denen man vielleicht schon hundertmal vorbeigefahren ist.

Und plötzlich merkt man: Hier passiert ganz schön viel.

Da ist eine Sängerin aus Heimsheim, die als „Milla Pink“ auf Mallorcas Partybühnen steht. Ein junger Jazztrompeter aus Tiefenbronn, der gerade Europas Konzertsäle erobert. Menschen, die alte Apfelsorten retten, ehrenamtlich ein Museum am Leben halten oder bei der Feuerwehr Verantwortung übernehmen. Und irgendwo

in einer kleinen Straße in Wiernsheim steht ganz nebenbei eines der größten Kaffeemühlenmuseen der Welt.

Das Heckengäu kann ziemlich überraschend sein.

Genau deshalb gibt es dieses Magazin. Für Geschichten von hier. Von Menschen mit Ideen, Leidenschaft – und manchmal auch dem Mut, einfach ihr Ding zu machen.

Also: durchblättern, hängen bleiben, Neues entdecken.

Denn das Spannende liegt oft näher, als man denkt.

Herzliche Grüße
Tanja Meckler
Redaktionsleiterin WirtschaftskRAFT



Foto: Volker Arnold

Impressionen aus dem Heckengäu.....	02
Grußwort von Tanja Meckler	03
BZ Metall: Metallkompetenz aus Wurmberg	05
Impressum	05
Freiwillige Feuerwehr Wurmberg: Frauenpower	06 – 07
Sparkasse Pforzheim Calw: Tradition trifft Moderne	08 – 09
Sonnenhaldenhof in Iptingen: Von Linsen bis Lein	10 – 11
SWP Crowd: Gemeinsam mehr erreichen.....	12 – 13
Milla Pink: Von Heimsheim an den Ballermann	14 – 16
IHK: Mehr können. Mehr erreichen.	17
Heckengäu Brennerei: Von der Schnapsidee zum Unternehmenskonzept	18
Hochschule Pforzheim: Führend durch Perspektivenwechsel.....	19
Lebensretter aus Mühlacker: Preisgekrönte Erfindung.....	20 – 21
Die REBA: Vom Solarstrom bis zum Raumklima	22 – 23
Leonberger Hunde: Sanfter Riese aus Leonberg.....	24 – 25
Stähle GmbH: Technologie aus Wimsheim	26
Hohenwart Forum: Professionelle Herzlichkeit in natürlicher Umgebung.....	27
Jazztrompeter Jakob Bänsch: Ein Talent aus der Region Pforzheim	28 – 29
BEMA: Gewerblichen Verpackungsabfall verkaufen statt entsorgen.....	30 – 31
Kepler-Museum: Keplers Spuren in Weil der Stadt.....	32
Die Energieberatung der keep zeigt, wie's geht!.....	33
Mönsheimer Fototreff: Mit der Kamera durchs Heckengäu.....	34
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald: Strukturwandel im Nordschwarzwald	35
Kaffeemühlenmuseum in Wiernsheim: Wo die Zeit noch von Hand gemahlen wird	36 – 37
Baumschule Erhardt: Wachstum mit Haltung – Grüne Leidenschaft aus Neuhausen.....	38
TurmQuartier Pforzheim: Der Ort für erfolgreiche Tage.....	39
Apfelsorten: Lokale Gewächse – knackige Unikate.....	40 – 41
BUND: Ehrenamtlicher Naturschutz im Biet	42
Das Pforzheimer Medienhaus: Tradition, Innovation und Zukunft.....	43
Wir freuen uns auf Sie	44

Metallkompetenz aus Wurmberg – clever, komplett, nachhaltig.

BZ Metall ist Ihr Partner für Schrotthandel, Containerdienst, Recycling und Metallbau. Privatkunden liefern Metalle direkt an – mit Anhänger oder Transporter. Gewerbe und Handwerk profitieren von schneller Verwiegung und transparenter Abrechnung. Kommunen nutzen unseren Service zur Steigerung ihrer Wertschöpfung. Abbruch- und Entsorgungsunternehmen setzen auf unsere Zuverlässigkeit und Erfahrung. Industriekunden erhalten individuelle Komplettlösungen für die Entsorgung – passgenau und effizient.

Foto: Dvorak Photography

Das Team um Familie Balzuweit steht für strukturierte Abläufe, moderne Technik und professionelle Umsetzung auf Augenhöhe.



Kreishandwerkerschaft Pforzheim-Enzkreis: Hand in Hand fürs Handwerk	45
Wie die Diakonie- und Sozialstation Heckengäu Menschen im Alltag begleitet	46 – 47
Britsch Bestattungen: Frauen gestalten Abschied	47
Zeitreise im Feuerwehrhaus Wurmberg	48
Lebenshilfe Pforzheim: Zuhause sein – mitten in der Gemeinschaft	49
Waidner Stanztechnik wächst	50 – 51

IMPRESSUM

Herausgeber und Konzeption:
INFO-UNIT08 GmbH
Poststraße 12, 75172 Pforzheim
Telefon 07231 16899-280, www.info-unit08.de

Geschäftsführung:
Marcel Ihle und Thomas Satinsky

Gestaltung, Layout, Satz:
Mirjam Müller

Redaktion:
Tanja Meckler (V.i.S.d.P.), Claudia Keller,
Sandra Gallian, Christian Roch, Anika Beck

Anzeigen:
Tanja Meckler, Sandra Gallian,
Anika Beck, Sabine Schwarz

Titelbild Bildquellen:
Mohnblumenfeld: Peter Müller
Hund Jara: Tilo Keller
Jakob Bänsch: Lena Semmelroggen
Milla Pink: Privat / Milla Pink

Alle Inhalte von „WirtschaftsKRAFT Magazin – Hautnah. Aus dem Heckengäu.“ sind urheberrechtlich geschützt. Jeder von uns erstellte redaktionelle Beitrag, jedes Foto sowie jede von uns gestaltete Anzeige dürfen ohne unsere ausdrückliche Genehmigung nicht in anderen Print- und Online-Medien veröffentlicht werden.

Stand: März 2026

Frauenpower bei der Feuerwehr





Die Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Wurmberg rücken mit Blaulicht und Sirene zu einem Einsatz aus. Mit-tendrin Janice Stickel und Sophie Fixar. Die beiden Frauen zeigen, dass Feuer-wehr heutzutage ganz selbstverständ-lich auch weiblich ist. „Es ist immer schön, wenn man helfen kann“, sagen beide über ihre Motivation. Oberfeuer-wehrfrau Janice Stickel ist einschließ-lich der Zeit bei der Jugendfeuerwehr bereits seit zehn Jahren dabei. Sophie Fixar ist über ihren Freund zur Feuer-wehr gekommen und seit nunmehr zwei Jahren aktiv. Beide hatten entspre-chenden Rückhalt aus ihren Familien.

Weibliche Note

„Unterschiede zwischen Männern und Frauen werden nicht gemacht“, stel-len sie fest. „Einen dummen Spruch darf man sich schon mal anhören, das ist aber nicht blöd gemeint.“ Die Stiefel mit den pinken Schuhsohlen der Einsatzkleidung sind eine modische Spielerei, die sich Stickel gegönnt hat. Die beiden Frauen wissen die beson-ders gute Kameradschaft innerhalb der Wurmberger Feuerwehr zu schät-zen. „Das ist wie eine zweite Familie“, sagt Janice Stickel. Nach den Einsätzen kommen die Kameraden im Feuer-wehrhaus zusammen und tauschen sich aus, was besonders bei belasten-den Eindrücken wichtig ist.



Toller Zusammenhalt

Aber auch ganz ohne Alarmierung kommt man dort gesellig zusammen oder besucht gemeinsam Feuerwehr-feste. Das trägt zur Kameradschaft bei, denn im Ernstfall müssen sich alle blind aufeinander verlassen können. Team-fähigkeit gehört neben körperlicher und psychischer Belastbarkeit zu den wichtigsten Voraussetzungen für den Feuerwehrdienst. Die beiden Feuer-wehrfrauen würden sich über weitere Mitstreiterinnen freuen und betonen, dass die Arbeit bei der Feuerwehr längst kein reiner Männerjob mehr ist. Der Nachwuchs lässt hoffen, derzeit gehören sechs Mädchen zur 15-köpfi-gen Jugendfeuerwehr.

Bild linke Seite: Sophie Fixar (links) und Janice Stickel sind mit vollem Elan bei der Freiwilligen Feuerwehr Wurmberg dabei.

Bild oben: Mit pinken Sohlen leistet sich Janice Stickel eine modische Spielerei in der Feuerwehrbekleidung.



Bild links: Sophie Fixar (links) und Janice Stickel sind bereit für den nächsten Einsatz.

Alle Fotos: Tilo Keller

Tradition trifft Moderne: Die Sparkasse Pforzheim Calw 2026

Innovative Lösungen, gelebte Nähe und ein breites Spektrum an Finanzdienstleistungen – die Sparkasse Pforzheim Calw bietet maßgeschneiderte Angebote für jede Lebensphase.

Frischer Wind im Vorstand

Mit einer starken Führung startet das Institut ins Jahr 2026: Nach der Stabübergabe von Hans Neuweiler an den neuen Vorsitzenden des Vorstandes Sven Eisele im Sommer 2025 verstärkt Vincenzo Giuliano seit Oktober 2025 das vierköpfige Vorstandsteam. Gemeinsam mit Kerstin Gatzlaff und Dr. Georg Stickel gestalten sie die Zukunft der größten Sparkasse Baden-Württembergs. Das Haus ist eng mit Pforzheim, dem Enzkreis und dem Kreis Calw verbunden und fest in der Region verwurzelt.

Universalbank für alle Finanzfragen

Als modernes Universal-Kreditinstitut deckt die Sparkasse sämtliche Finanzthemen ab. Spezialistinnen und Spezialisten beraten individuell – von ETFs über Immobilien und Generationenmanagement bis hin

zu erneuerbaren Energien. Dabei gilt: Stillstand ist keine Option. Kontinuierliche Innovationen und digitale Lösungen sichern passgenaue Angebote für unterschiedliche Bedürfnisse.

Nähe als Erfolgsfaktor

Gute Beratung braucht Nähe. Mit 114 Standorten vor Ort, ergänzt durch digitale Services und vielfältige Kommunikationswege, bleibt die Sparkasse nah an ihren Kundinnen und Kunden. Entscheidungen werden in der Region für die Region getroffen. Das ermöglicht individuelle Lösungen, faire Konditionen und eine vertrauensvolle Partnerschaft über alle Lebensphasen hinweg.

Verantwortung für die Region

Seit über 190 Jahren engagiert sich die Sparkasse für ihre Heimat. Jährlich unterstützt sie mehr als 1.000 gemeinnützige Vereine, Projekte und Stiftungen – von Jugendförderung und Umweltinitiativen bis hin zu Kunst und sozialen Projekten. Als Finanzierer des Mittelstands stärkt sie Unternehmen und Handwerksbetriebe durch Investitions- und

Wachstumsfinanzierungen und trägt so zur wirtschaftlichen Entwicklung bei.

Hochwertige Produkte und digitale Innovationen

Gemeinsam mit starken Partnern treibt die Sparkasse digitale Entwicklungen voran. Ein Beispiel ist die Kooperation mit PAYBACK: Kundinnen und Kunden sammeln bei teilnehmenden S-Vorteilspartnern automatisch PAYBACK *Punkte, wenn sie mit der Sparkassen-Card (Debitkarte) bezahlen und diese mit PAYBACK verknüpft haben. Zu den Partnern zählen unter anderem EDEKA, Netto, Aral und bald auch dm. Die gesammelten *Punkte können beim Einkauf eingelöst oder als Finanzprämie direkt auf das Girokonto überwiesen werden – ein Mehrwert, der Bezahlen und Sparen verbindet.

Arbeitgeber mit Perspektive

Der Erfolg basiert auf engagierten Mitarbeitenden. Als einer der größten Arbeitgeber der Region bietet die Sparkasse vielfältige Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie flexible Arbeitszeitmodelle. Sie fördert Weiterbildung, unterstützt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und setzt auf eine nachhaltige Unternehmenskultur. Damit schafft sie Perspektiven – für ihre Mitarbeitenden und für die gesamte Region.



Der neue Vorstand der größten Sparkasse Baden-Württembergs (v. l.):

Dr. Georg Stickel, Vorsitzender des Vorstandes Sven Eisele, Kerstin Gatzlaff und Vincenzo Giuliano.

Foto: Sparkasse Pforzheim Calw



Passt perfekt!

**Wir sind für Sie da.
Auch abends.**

**Unser Beratungsangebot –
so flexibel wie Ihr Leben.**

Mo – Fr von 8 – 20 Uhr

www.sparkasse-pfcw.de/passt-perfekt

SONNENHALDENHOF

Von Linsen bis Lein

Vielfalt aus der Region





Lein, Hirse, Linsen und andere Hülsenfrüchte – bei Landwirt Frank Bäuerle in Iptingen gibt es so manches, was in der Region sonst eher unüblich ist – vor allem in Bioqualität. Zum Sonnenhaldenhof gehören 75 Hektar Ackerland. Die Milchviehhaltung hat Bäuerle kürzlich aufgegeben und stattdessen auf Fleischvermarktung umgestellt. Beim Anbau geht der Landwirt gerne mal neue Wege und baut neben Getreide auch andere Kulturpflanzen an, die zu den Nischenprodukten gehören. Mit verschiedenen Linsen- und Bohnensorten hat er bereits gute Erfahrungen gemacht. Auch Lein, Hanf und Mohn hatte er schon auf seinen Feldern stehen.

Feldfrüchte in Bioqualität

„Es gehört Mut und Risikobereitschaft dazu“, sagt er. Schließlich könne es vorkommen, dass es durch Witterung oder Schädlinge zu Ernteaussfällen kommt. In diesem Jahr will er es mit Platterbsen versuchen. Etwa 70 Prozent seiner Ernte geht an Wiederverkäufer, 20 Prozent bietet er auf verschiedenen Märkten an und zehn Prozent vertreibt er über seinen Hofladen. Bäuerle ist die Transparenz sehr wichtig. „Der Kunde kann anhand von Schildern auf den Feldern sehen, was hier wächst“, erklärt er und

hofft, dass die Käufer dann auch bereit sind, für Ware direkt aus der Region etwas mehr zu zahlen als für Massensortenware aus dem Ausland.

Vom Acker zum Verbraucher

Seine Produkte verkauft er unverarbeitet, sie werden lediglich gereinigt und verpackt. Einen neuen Weg möchte er dieses Jahr mit der Wiernsheimer Proteinwerkstatt gehen. Das zunächst auf drei Jahre angelegte Projekt wird durch Bundesmittel und durch die Gemeinde Wiernsheim unterstützt. Die proteinreichen Hülsenfrüchte sollen küchenfertig vorbereitet werden, so dass die sonst üblichen stundenlangen Einweichzeiten für den Verbraucher entfallen.

Bild linke Seite: Frank Bäuerle zeigt Linsen, die auf seinen Feldern gewachsen sind.

Bild unten links: In seinem Hofladen verkauft Frank Bäuerle seine regionalen Produkte in Bioqualität.

Bild unten rechts: Im Hofladen gibt es eine Auswahl von Produkten, die quasi vor der Haustür gewachsen sind.

Fotos: Tilo Keller



Gemeinsam mehr erreichen

Die SWP Crowd als Plattform für regionale Projekte



Susanne Verweyen-Mappus arbeitet bei den SWP in der Unternehmenskommunikation und ist zuständig für die SWP Crowd. Foto: SWP

Es ist ein Erfolgskonzept, das in diesem Jahr sechsjähriges Bestehen feiert: Die SWP Crowd hat bereits zahlreichen Initiativen und Projekten in Pforzheim und im Enzkreis zum Erfolg verholfen.

WirtschaftsKRAFT: Frau Verweyen-Mappus, Sie betreuen bei den Stadtwerken Pforzheim die SWP Crowd. Seit wann gibt es diese besondere Fördermöglichkeit für Vereine und Institutionen?

Susanne Verweyen-Mappus: Die SWP Crowd wurde Mitte 2020 ins Leben gerufen. Seitdem bietet sie Menschen in Pforzheim und der Region eine innovative Möglichkeit,

ihre gemeinnützigen, sozialen oder kulturellen Projekte zu realisieren – auch dann, wenn klassisches Sponsoring nicht möglich ist.

Was war der Anlass für die Einführung der Plattform?

Die Zahl der Sponsoringanfragen bei den SWP nahm stetig zu. Gleichzeitig gibt es viele Projekte, die gesamtgesellschaftlich förderwürdig sind, aber nicht in den Rahmen klassischer Sponsoringmaßnahmen passen. Die SWP Crowd schafft hier Abhilfe: Sie bietet eine Plattform, auf der solche Vorhaben dennoch umgesetzt werden können – mit Unterstützung der Gemeinschaft.

Wie erfolgreich ist die SWP Crowd bisher?

Seit dem Start wurden bereits 84 Projekte in Pforzheim und der Region unterstützt – mit einer beeindruckenden Fördersumme von insgesamt 316.000 Euro. Das zeigt, wie groß das Engagement und die Solidarität in unserer Region sind.

Wie funktioniert die SWP Crowd konkret?

Bei der SWP Crowd stellen Projektstarter ihre Idee online vor und legen ein Finanzierungsziel fest. Viele Unterstützer können anschließend mit einem selbstgewählten Betrag dazu beitragen, das Projekt zu realisieren.

Ein besonderes Extra ist der monatliche Fördertopf mit 1.000 €:

Für jede Spende ab 10 € werden zusätzlich 10 € aus diesem Topf zum Projekt hinzugefügt – solange Geld im Topf ist. Dadurch erreichen Projekte schneller ihr Ziel.

Zudem unterstützt ein Projektcoach des Partners FAIRPLAID die Initiativen von der Planung bis zum Abschluss. Dieses Modell motiviert nicht nur zum Mitmachen, sondern stärkt auch die Sichtbarkeit und Wirkung der Projekte in der Region – Crowdfunding ist somit weit mehr als nur klassisches Spendensammeln.

Wer kann mitmachen?

Die SWP Crowd richtet sich an Vereine, Fördervereine von Schulen, Kindertagesstätten und Kindergärten, Initiativen, soziale Einrichtungen und auch Privatpersonen. Jeden Mittwoch findet ein kostenloses Online-Seminar statt unter dem Motto: So finanzierst du dein Projekt erfolgreich mit Crowdfunding. Hier erhalten Interessierte wertvolle Tipps und Unterstützung.

Was steht aktuell an?

Im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft starten wir erstmals eine Trikotaktion, die sich an Vereine aller Sportarten richtet. Ziel ist es, den Vereins- und Breitensport zu unterstützen. Vereine profitieren dabei von einer doppelten Förderung: Für ihre Trikotprojekte auf der Crowd gibt es Unterstützung aus dem Fördertopf und einen zusätzlichen WM Bonus.

Wo gibt es weitere Informationen?

Alle Details zur SWP Crowd finden Interessierte unter www.swp-crowd.de.

Bei Fragen steht das Team unter projekte@fairplaid.org gerne zur Verfügung.

Danke.

Für großartige Projekte – und für Ihre Unterstützung

Vor sechs Jahren haben wir mit der SWP Crowd eine Plattform geschaffen, auf der Menschen aus unserer Region ihre Projekte aus Sport, Kultur, Bildung und Soziales verwirklichen können. Seitdem ist eine starke Gemeinschaft entstanden, die unterstützt, mitgestaltet und Begeisterung für gute Ideen zeigt.

Danke an alle, die in dieser Zeit mitgemacht haben – als Projektstarter oder als Unterstützer. Jede Spende und jedes Engagement haben gezeigt, was möglich ist, wenn viele zusammenhalten.

Als Stadtwerke Pforzheim sind wir stolz darauf, mit unserer Plattform und dem Fördertopf ein echter Möglichmacher zu sein. Wir begleiten Projektstarter persönlich, beraten sie und geben wertvolle Tipps, damit ihre Visionen Wirklichkeit werden.

Und das Beste: Wir machen weiter! Auch in Zukunft unterstützen wir Menschen aus Pforzheim und dem Enzkreis dabei, ihre Ideen Realität werden zu lassen.

SWP Crowd – Gemeinsam können wir mehr!

Mehr dazu unter www.swp-crowd.de



SWP

**SWP
CROWD**

**GEMEINSAM
HERZENSSACHEN
FINANZIEREN**

www.swp-crowd.de

MILLA PINK

Von Heimsheim an den Ballermann

Wie Silke M. als „Milla Pink“ zwei Welten verbindet





Silke M. lebt in Heimsheim im Hecken-
gäu – und steht regelmäßig auf einer der
bekanntesten Partybühnen Europas.
Unter ihrem Künstlernamen Milla Pink
hat sich die 39-Jährige in der Mallorca-
und Ballermann-Szene einen Namen
gemacht. Was nach Partyleben klingt,
ist in Wahrheit ein durchgetakteter
Alltag zwischen Vollzeitjob in der Auto-
mobilbranche und wachsender Musik-
karriere – geprägt von Disziplin, Pla-
nung und unternehmerischem Denken.

Disziplin statt Glamour: Alltag zwischen Büro und Bühne

Manchmal beginnt ihr Tag im Morgen-
grauen. „An manchen Tagen unter der
Woche stehe ich um vier Uhr morgens
auf, sitze um 6 Uhr im Flieger nach
Mallorca, mache meinen Auftritt und
fliege am Nachmittag wieder nach
Hause“, sagt Silke M. Möglich ist dieses
Tempo nur durch ein stabiles berufli-
ches Umfeld. „Wenn meine Chefinnen
und mein Team nicht hinter mir ste-
hen würden, könnte ich das alles nicht
machen.“ Während viele Künstler alles
auf eine Karte setzen, entscheidet sich
Silke M. bewusst für ein zweigleisiges
Modell: ihren Hauptberuf sowie Auf-
bau der eigenen Marke als Musikerin.

Früher Erfolg, harte Arbeit: Reichweite und Anerkennung

Heute zählt Milla Pink zu den festen
Größen im Megapark-Programm. Ihre
Songs erzielen Millionenreichweiten,
ihr Name ist in der Szene etabliert. Der
Titel „Auf dem Besen an den Tresen“
wurde über 16 Millionen Mal auf Spoti-
fy gestreamt und öffnete ihr die Tür zu
Auftritten auf Mallorcas bekanntester
Partybühne. 2024 wurde sie mit dem
Ballermann Award als „Senkrechtstar-
terin des Jahres“ ausgezeichnet. Der
Erfolg kommt jedoch nicht zufällig,
sondern ist Ergebnis intensiver Vorbe-
reitung, Netzwerkaufbau und konse-
quenter Arbeit an sich selbst.

”

*Ich hatte einfach richtig
Lust, das selbst zu
machen. Wenn ich es
nicht versuche, werde
ich mir später nie
verzeihen, dass ich es
nicht probiert habe.*

“

Milla Pink



*Bild linke Seite: Milla Pink, die Heimsheimer
Sängerin, ist längst auf den großen Party-
bühnen des Ballermanns zuhause.
Foto: Privat / Milla Pink*

*Bild oben: Silke M. alias Milla Pink hat
ihr Herz an den Ballermann verloren.
Foto: Inés Künstler & Events*

”

Ich hoffe auf spannende Features. Mein Traum wäre es, irgendwann mit Helene Fischer oder Sarah Connor zusammenzuarbeiten.

“

Milla Pink



Der große Durchbruch gelang Milla Pink mit dem Partyhit „Auf dem Besen an den Tresen“. Foto: Privat / Milla Pink

Der lange Weg auf die Bühne

Der Weg dorthin begann nicht im Rampenlicht, sondern in der Kindheit. Musik begleitet Silke M. seit jeher: Sie spielte Klavier, sang im Chor und trat später auf Hochzeiten auf. Der prägende Moment kam 2014 auf Mallorca, als sie während des WM-Finales erstmals intensiv mit der Ballermann-Welt in Berührung kam. „Da habe ich mein Herz an den Ballermann verloren“, sagt sie lachend.

Der entscheidende Wendepunkt folgte nach der Corona-Pandemie. Anstatt den Traum weiter aufzuschieben, begann sie gezielt, Kontakte zu Künstlern und Produzenten aufzubauen und sich in die Strukturen der Szene einzuarbeiten.

Der Durchbruch: Vom ersten Song zur festen Größe

Im Februar 2023 erschien mit „Wir leben für die Nacht“ ihre erste Single. Der große Durchbruch kam mit „Auf dem Besen an den Tresen“. Mit diesem Song wurde sie erstmals für Auftritte im Megapark gebucht, stand mit etablierten Künstlern auf der Bühne und durfte zudem im Oktober 2023 beim Closing auftreten. Seitdem ist Milla Pink fester Bestandteil der Mallorca-Saison und hat inzwischen ihre zweite komplette Saison absolviert.

„Man darf nicht schüchtern sein und sich nicht einschüchtern lassen“, sagt sie über ihre Erfahrungen auf der Bühne. Blickt sie heute auf Videos ihrer ersten Auftritte zurück, sieht sie vor allem eines: Entwicklung.

Musik als Marke: Struktur hinter der Show

Hinter dem Bühnencharakter Milla Pink steckt ein durchdachtes System. Vertreten wird sie von einer Booking-Agentur aus Warstein. Die Termine werden zentral koordiniert. Auch

unternehmerisch baut sie ihre Marke weiter aus. Ihre Songs entstehen überwiegend in Zusammenarbeit mit Produzenten. Nicht jeder Text stammt aus ihrer Feder, was für sie kein Widerspruch ist. „Ich muss den Song fühlen und dahinterstehen. Dann ist es egal, wer ihn geschrieben hat.“ Mittlerweile umfasst ihr Repertoire acht eigene Titel, ergänzt durch neu interpretierte Hits der 90er- und 2000er-Jahre, die sie flexibel ans Publikum anpasst.

Einnahmen, Merchandising und neue Geschäftsfelder

Neben den Gagen für ihre Auftritte erschließt sie weitere Einnahmequellen. Merchandise-Artikel werden über den Mallorca-Fanshop verkauft. Zusätzlich gibt es einen eigenen Roséwein mit dem Slogan „Rosé im Glas, pink im Herzen“. Kleinere regionale Auftritte, etwa beim TSV Heimsheim, nimmt sie nach wie vor sehr gerne wahr. „Das sind Herzensangelegenheiten.“ Damit bleibt sie nicht nur international präsent, sondern lokal verwurzelt.

Blick nach vorn: Vom Doppelleben zur unternehmerischen Vision

Langfristig möchte Silke M. die Stundenzahl in ihrem Hauptberuf reduzieren, um ihrer Musikkarriere mehr Raum zu geben. Ein dauerhaftes Leben auf Mallorca kann sie sich vorstellen – jedoch fernab des Trubels. „Die Insel hat so viele wunderschöne Ecken. Mallorca ist viel mehr als nur der Ballermann.“

So bleibt Milla Pink eine Grenzgängerin zwischen zwei Welten: fest verwurzelt im Heckengäu, aber mit dem Blick immer Richtung Bühne. Und mit einem klaren unternehmerischen Gespür für ihren eigenen Weg.

Mehr können. Mehr erreichen.

Weiterbildung mit der IHK Nordschwarzwald

Eine dynamische Arbeitswelt verlangt stetige Entwicklung – für Unternehmen ebenso wie für Fachkräfte. Weiterbildung eröffnet neue Perspektiven, steigert berufliche Chancen und stärkt gleichzeitig die regionale Wirtschaftskraft.

Die IHK Nordschwarzwald bietet ein vielfältiges Weiterbildungsprogramm, das Menschen in jeder Karrierephase unterstützt: vom

Ausbau fachlicher Kompetenzen über gezielte Spezialisierungen bis hin zu Abschlüssen für Führungsaufgaben. Die IHK-Akademien decken zentrale Themenfelder ab – von Technik, Industrie und Digitalisierung bis hin zu Management, Kommunikation und kaufmännischen Kompetenzen. Damit finden sowohl Einsteiger:innen als auch erfahrene Fach- und Führungskräfte passgenaue Angebote.

Unternehmen unterstützen wir dabei, ihre Mitarbeitenden für aktuelle und künftige Anforderungen zu qualifizieren – und Menschen begleiten wir individuell auf ihrem beruflichen Weg.

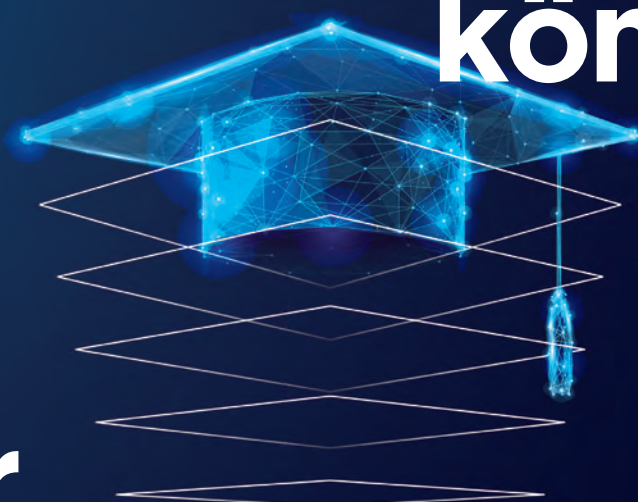
So trägt Weiterbildung dazu bei, den Nordschwarzwald als starken, zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort weiter voranzubringen.



Industrie- und Handelskammer
Nordschwarzwald

Mehr können.

Mehr erreichen.



Mit den Weiterbildungsangeboten
der IHK Nordschwarzwald.

ihk.de/nordschwarzwald/akademien

Von der Schnapsidee zum Unternehmenskonzept

Wie ein Gechinger Jungunternehmer regionalen Whisky und nachhaltigen Gin neu denkt



Die Idee entstand 2016 bei einem Glas Whisky: Leonard Wilhelm wollte ursprünglich nur hobbymäßig ein Fass Whisky herstellen. Doch strenge deutsche Regularien machten schnell klar, dass dies ohne eigene Landwirtschaft oder hohe Auflagen kaum möglich ist. Die Entscheidung lautete daher: aufgeben – oder ein echtes Unternehmen gründen.

Nach seinem Studium der Economics and Business Administration absolvierte Wilhelm eine Ausbildung zum Brennereibetreiber mit Praktika und Lehrgängen. Zweifel hatte er kaum: Statt Schreibtisch wollte er etwas schaffen, wofür er brennt. Ihm war bewusst,

dass eine Whisky-Brennerei lange Vorleistungen erfordert, da Jahre vergehen, bevor das erste Produkt verkauft werden kann. Dennoch sah er das finanzielle Risiko als Investition in die Zukunft.

Whisky ist ein Langzeitgeschäft, weshalb Wilhelm bewusst auf Stabilität statt schnelles Wachstum setzt. Sein Konzept ist regional, überschaubar und langfristig tragfähig. Rund eine halbe Million Euro investierte er, unterstützt durch das EU-LEADER-Programm. In Gechingen fand er ein bezahlbares Gebäude – ein entscheidender Standortvorteil.

Neben Whisky produziert er Gin und Liköre sowie personalisierte Produkte im Lohnbrennen für Firmen und Privatkunden. Nachhaltigkeit versteht Wilhelm als Grundhaltung: regionale Zutaten, Flaschen aus Altglas, Naturkorken, umweltfreundliche Etiketten und Unterstützung von Naturschutzprojekten gehören zum Konzept.

Jährlich entstehen sechs bis zehn Whiskyfässer sowie kleinere Gin-Mengen. Verkauft wird über Direktvertrieb, Fachhandel, Online-Shop und Veranstaltungen wie Führungen oder Verkostungen. Ziel ist langsames, regionales Wachstum mit Stammkunden und „Geheimtipp“-Charakter.

Heute fühlt sich Wilhelm in Gechingen angekommen – und genau das spiegelt sich in seiner Brennerei wider.



*Leonard Wilhelm, Gründer und Brennereibetreiber, der aus einer Whisky-Idee ein nachhaltig aufgebautes, regional verwurzeltes Unternehmen gemacht hat.
Alle Fotos: Sandra Gallian*



Führend durch Perspektivenwechsel

Interdisziplinäre Studiengänge an der Hochschule Pforzheim studieren

Die Hochschule Pforzheim steht für ein Studium, das mehr ist als reines Wissen – es verbindet Menschen und Ideen. In den Fakultäten für Gestaltung, Technik sowie Wirtschaft und Recht stehen 34 Bachelor- und 24 Masterstudiengänge zur Auswahl, die mit modernen Lehrkonzepten Raum für Kreativität und unternehmerisches Denken bieten. Studierende lernen interdisziplinär, komplexe Zusammenhänge zu verstehen und verantwortungsvoll zu handeln – in Projekten, die reale Fragestellungen aufgreifen und echte Wirkung entfalten.

International ausgerichtete Programme und englischsprachige Angebote öffnen den Blick über den Tellerrand hinaus und bieten Zukunftschancen in globalen Karrieren. Gleichzeitig bleibt das Studium persönlich: Überschaubare Gruppen und der direkte Kontakt zu Professorinnen und Professoren sorgen für eine Lernatmosphäre, in der individuelle Stärken erkannt und gefördert werden.

Praxisnah zu studieren bedeutet an der HS PF, früh Verantwortung zu übernehmen: Kooperationen mit Unternehmen und praxisorientierte Forschungsprojekte schlagen die Brücke zwischen Theorie und Anwendung. So entstehen innovative Lösungen für Wirtschaft und Gesellschaft – entwickelt von Menschen,

die neugierig sind und die Zukunft aktiv mitgestalten möchten. Die Vernetzung mit Region, Wirtschaft und einem aktiven Alumni-Netzwerk eröffnet vielfältige Chancen. Nicht umsonst zählt die Hochschule Pforzheim laut Studycheck-Award 2025 zu den drei beliebtesten Hochschulen in Deutschland.



Fotos: Cornelia Kamper/ Hochschule Pforzheim

Lebensretter aus Mühlacker

Wie ein Familienmoment zur preisgekrönten Erfindung wurde



Bild oben: Nabil Chehade bei der Preisübergabe durch Hennig Könicke, Geschäftsführer der iENA Erfindermesse.

Bild rechts unten: Nabil Chehade präsentiert seine Erfindung auf dem Gemeinschaftsstand der Artur-Fischer-Stiftung.

Fotos: Suzana Krsticevic

Mühlacker/Nürnberg. Eine Erdbeere auf dem heimischen Sofa wurde zum Auslöser für eine Erfindung, die heute Leben retten kann: Der Mühlacker Erfinder Nabil Chehade hat mit „Life-SaveAir“ ein Rettungsgerät für Erstickungsnotfälle entwickelt. Auf der Internationalen Fachmesse für Ideen, Erfindungen und Neuheiten (IENA) vom 1. bis 3. November 2025 in Nürnberg wurde seine Entwicklung mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Entstanden ist das Produkt aus einem dramatischen Erlebnis im eigenen Wohnzimmer – und jahrelanger technischer Entwicklung.

Der Schlüsselmoment: Eine Erdbeere, Sekunden der Angst und ein Satz, der alles veränderte

Der Ursprung der Idee liegt in einem Moment, der Chehades Familie bis heute geprägt hat: „Wir saßen auf dem Sofa und aßen Erdbeeren“, erinnert sich Chehade. Sein damals 11-jähriger Sohn sprang mit einer Erdbeere im Mund herum, als er plötzlich die Augen aufriss und sich panisch an den Hals fasste. Eine Erdbeere hatte sich in den Atemwegen festgesetzt. Mehrere Versuche, ihm zu helfen, schlugen fehl. Erst als der Junge bereits blau anlief, konnte die Erdbeere durch einen weiteren kräftigen Schlag auf den Rücken gelöst werden. „Der Schock saß tief“, sagt Chehade. Keiner in der Familie beherrschte damals den Heimlich-Handgriff.

Der Moment, der blieb: „Mama, du hast mir das Leben gerettet“, sagte der Junge danach. Dieses Erlebnis ließ Chehade nicht mehr los.

Vom Keller zur Innovation: Entwicklung aus persönlichem Antrieb

Nach zwei Jahren begann Chehade, im heimischen Keller an einer Lösung zu arbeiten. Mit einer Miniatur seines Geräts ging er zu einem Patentanwalt. Nach mehrwöchiger Recherche stellte sich heraus: Für ein solches Gerät gab es weltweit noch kein Patent.

Der gelernte, technikaffine Industriemeister für Printmedien holte sich zwei Ingenieure aus der Region an Bord. Gemeinsam entwickelten sie einen ersten Prototyp. Die Entwicklungsphase dauerte rund ein Jahr – begleitet von technischen Herausforderungen.

„Das Gerät sollte handlich bleiben, für Laien bedienbar sein, ohne Elektronik, anwenderfreundlich und Made in Germany“, so Chehade.





Wenn jede Sekunde zählt

Erstickungsnotfälle gehören zu den gefährlichsten Situationen im Alltag – bei Kindern ebenso wie bei älteren Menschen. Vor allem im Alter nimmt die Häufigkeit zu, wenn der Schluckmechanismus nachlässt.

Bei Kindern gelten insbesondere Erdnüsse als gefährlich: „Rund 50 Prozent der Fremdkörper in den Atemwegen von Kindern sind Erdnüsse“, erklärt Chehade. Der Grund: Die kindliche Luftröhre hat etwa den Durchmesser eines Strohhalmes.

So funktioniert „LifeSaveAir“

„LifeSaveAir“ arbeitet mit einem kontrollierten Unterdruck, der etwa ein Drittel unter medizinisch kritischen Werten liegt. Die Stärke ist vergleichbar mit dem Druck beim Niesen – effektiv, aber medizinisch unbedenklich.

Hohe Hürden: Medizinprodukt-Zulassung und finanzielle Kraftanstrengung

Ein entscheidender Wendepunkt war die Einstufung als Medizinprodukt. „Da war klar, dass ich das finanziell nicht mehr alleine stemmen kann“, sagt Chehade.

Das Zulassungsverfahren dauerte rund zwei Jahre und kostete etwa 500.000 Euro. Unterstützung erhielt er durch Unternehmer aus der eigenen Familie. Vor sechs Monaten kehrte Chehade seinem bisherigen Beruf den Rücken und widmet sich seither vollständig der Weiterentwicklung und Verbreitung seines Produkts.

Internationale Anerkennung auf der IENA

Auf der IENA in Nürnberg präsentierte sich „LifeSaveAir“ am Stand des Artur Fischer Erfinderpreises Baden-Württemberg. Eine internationale Jury zeichnete das Gerät mit der Goldmedaille aus.

Die Fachbesucher zeigten sich beeindruckt von der Kombination aus technischer Einfachheit und lebensrettendem Potenzial. Live-Demonstrationen und intensive Gespräche sorgten für große Aufmerksamkeit.

Bild oben: Nabil Chehade im Austausch mit einem interessierten Messebesucher.

Foto: Suzana Krsticevic

”

Ich wollte ein Produkt schaffen, das jeder in die Hand nehmen kann – ganz ohne Angst, etwas falsch zu machen. Wenn es gelingt, damit Menschenleben zu retten, ist das der größte Erfolg überhaupt.

“

Nabil Chehade

Vom Solarstrom bis zum Raumklima

Die REBA Elektrotechnik & Solar Energie aus Wurmberg bringt moderne Energietechnik ins Heckengäu



Bild oben: Gründach trifft Solarstrom: Als Bauder-Fachpartner verbindet die REBA Elektrotechnik & Solar Energie ökologische Dachgestaltung mit moderner Energieerzeugung.

Bild unten rechts: Hinter jeder Anlage steckt Erfahrung: Das Team von der REBA Elektrotechnik & Solar Energie bringt Fachwissen und Praxis perfekt zusammen.

Fotos: Lightworkart

Wenn heute über Energiewende gesprochen wird, geht es oft um große politische Entscheidungen. In der Praxis beginnt sie jedoch viel kleiner – auf Hausdächern, in Betrieben oder in Werkstätten. Auch die Geschichte von der REBA Elektrotechnik & Solar Energie aus Wurmberg begann ganz bodenständig: 2007 mit zwei Kindergartenfreunden, René Baral und Patrick Reutter, einem Elektriker und einem Mechatroniker – und der Idee, handwerkliches Know-how mit moderner Energietechnik zu verbinden.

Eine ihrer ersten Anlagen mit rund 100 Kilowattpeak wurde im Winter 2007 auf einer Familienscheune installiert. Daraus entwickelte sich in den vergangenen Jahren ein vielseitiger und zukunftsorientierter Handwerksbetrieb. Heute beschäftigt die REBA Elektrotechnik & Solar Energie rund 30 Mitar-

beitende und bildet eigene Nachwuchskräfte im Bereich Elektrotechnik aus. Ein interdisziplinäres Team aus Elektrotechnik, Zimmererhandwerk, Dachdeckerbereich sowie Dach- und Fassadenspenglerei bündelt Kompetenzen rund um Energie, Gebäude und Dach.

Energie intelligent erzeugen und nutzen

Steigende Energiekosten und gesetzliche Anforderungen führen dazu, dass viele Eigentümer ihre Gebäude energetisch modernisieren. Photovoltaikanlagen sind dabei längst etabliert – ihr volles Potenzial entfalten sie jedoch erst im Zusammenspiel mit einem durchdachten Energiesystem.

Die REBA Elektrotechnik & Solar Energie plant Photovoltaikanlagen gemeinsam mit Speichern, intelligenter Steuerung und Gebäudetechnik. Ziel ist es,



möglichst viel des erzeugten Stroms direkt vor Ort zu nutzen – etwa für Haushaltsgeräte, Ladeinfrastruktur oder betriebliche Anwendungen. Das senkt Kosten und erhöht die Unabhängigkeit von Energiepreisen.

Auch Förderprogramme werden von Anfang an in die Planung einbezogen, um Investitionen gezielt zu unterstützen. Parallel baut die REBA Elektrotechnik & Solar Energie ihre Kompetenzen im industriellen Bereich weiter aus. Dazu gehören die Intensivierung der Mittelspannungs- und Kraftwerksabteilung für große Industriebetriebe sowie der Bau von großflächigen Photovoltaik- und Speicheranlagen. Ergänzend übernimmt die REBA Elektrotechnik & Solar Energie die Errichtung und den Service von Transformatoranlagen.

Als Fachpartner von Bauder Flachdachsystemen realisiert die REBA Elektrotechnik & Solar Energie zudem Gründächer in Kombination mit Photovoltaik. Diese verbinden Energieerzeugung mit ökologischer Dachnutzung und tragen zur Verbesserung des Mikroklimas bei.

Angenehmes Raumklima – effizient umgesetzt

Neben der Energieerzeugung gewinnt die Kälte- und Klimatechnik zunehmend an Bedeutung. Gerade in warmen Sommern ist ein angenehmes Raumklima entscheidend für Komfort, Gesundheit und Produktivität.

Die REBA Elektrotechnik & Solar Energie installiert energieeffiziente Klima- und Kältesysteme in Wohn- und Gewerbegebäuden. Moderne Anlagen ermöglichen eine präzise Regelung und verbessern die Luftqualität. In Kombination mit Photovoltaik kann ein Teil des Energiebedarfs direkt durch selbst erzeugten Strom gedeckt werden.

Ganzheitlich gedacht, regional verwurzelt, überregional aktiv: Die REBA realisiert Energielösungen aus einer Hand – von der Analyse über die Planung und Umsetzung bis zur Wartung – für private Bauherren und für Unternehmen.



Photovoltaik im Großformat: Die installierte PV-Anlage auf dem Neubau in Mühlacker liefert saubere Energie und zeigt, wie wichtig professionelle Planung, fachgerechte Umsetzung und ein hohes Maß an Teamarbeit sind.

Foto: Lightworkart

Ob Wohnhaus oder Großprojekt – Die **REBA** ist Ihr Fachbetrieb für Elektrotechnik, Solar-Energie & Speichersysteme



Photovoltaik & Energie



Elektro



Dach



Klimatechnik

WIR SUCHEN DICH! WERDE TEIL DES REBA-TEAMS

(m/w/d)

**Elektriker
Dachdecker
Zimmerer**

Festanstellung • Vollzeit

REBA Solar Energie GmbH
Wiernsheimer Str. 4
75449 Wurmberg



Telefon:
+49 7044 479 8090



E-Mail:
info@reba-solar.de

www.reba-solar.de



**ELEKTROTECHNIK
& SOLAR ENERGIE**

LEONBERGER HUNDE

Sanfter Riese aus Leonberg



Jara ist ein Leonberger durch und durch – sie lebt nicht nur in Leonberg, sie gehört auch der Leonberger Hunderasse an. Im ersten Moment ist es eine beeindruckend große Hündin, doch schon wenige Sekunden später lernt man sie als verschmuste Riesin kennen, die sich über jede Streicheleinheit freut. Jara hat nämlich eine ganz eigene Art Menschen zu begrüßen, sie drängt ihren gewaltigen Kopf gegen den Neuankömmling und geht ganz selbstverständlich davon aus, dass sie jetzt gestreichelt wird. Man kann nicht anders als die Hände durch das weiche, braunschwarze Fell streifen zu lassen.

Regionale Herkunft

Die Rasse entstand tatsächlich in Leonberg, als Stadtrat Heinrich Essig in den 1840er Jahren Bernhardiner, Neufundländer und Pyrenäenberghund kreuzte, was zu einem löwenartigen Aussehen führte – entsprechend dem Leonberger Stadtwappen.

Jaras Besitzer Ralph Kaiser ist vor rund 12 Jahren auf den Hund gekommen. Als seine Familie vom Balkon aus einen Leonberger Hund vorbeilaufen sah, waren sie „schockverliebt“. Und damit stand nach einem langen Prozess des Überlegens endlich die passende Hunderasse fest. Der Leonberger ist nämlich ein Familienhund, der überall dabei sein will. Auch als Therapiehund kommt die Rasse zum Einsatz, die als ruhig, ausgeglichen und geräuschunempfindlich gilt. „Die Außenwirkung der Hunde ist sensationell und positiv“, stellt Kaiser fest.

Bild links: Leonberger wie Jara sind sehr menschenzugewandte Hunde.

Bild rechts: Ein Herz und eine Seele: Ralph Kaiser und seine Leonberger Hündin Jara.

Fotos: Tilo Keller

Einfühlsames Wesen

Ein zu Herzen gehendes Erlebnis war für ihn die Begegnung mit einem sonst reglos im Rollstuhl sitzenden Mann, der völlig unerwartet seine Hand auf den Leonberger Hund legte. Derzeit leben zwei Leonberger bei Familie Kaiser. Im Laufe der Jahre gab es drei Mal Nachwuchs. „Es ist eine wunderschöne Zeit mit den Welpen, aber anstrengend“, sagt Kaiser, der sich für die Aufzucht besonders viel Zeit nimmt. Und natürlich blutet ihm das Herz, wenn die Kleinen nach neun bis zehn Wochen abgegeben werden. „Zum Glück haben wir mit allen Besitzern noch Kontakt“, freut er sich.



Technologie aus Wimsheim: Präzision trifft Mobilität



Die STÄHLE AUTOPILOTEN werden weltweit eingesetzt zum Testen von Fahrzeugen, Fahrzeugkomponenten auf Rollenprüfständen und auf Prüfgeländen. Foto: Stähle GmbH

Im beschaulichen Wimsheim, mitten im Heckengäu, entsteht Hightech für die globale Automobilindustrie. Die Lage – nahe an den Autobahnen A5, A8 und A81 sowie den Flughäfen Stuttgart und Frankfurt – macht die Region nicht nur logistisch attraktiv.

Rund um das Familienunternehmen STÄHLE GmbH hat sich ein Netzwerk aus spezialisierten Zulieferbetrieben und sogenannten Hidden Champions entwickelt.

Die STÄHLE GmbH entwickelt Robotersysteme zur automatisierten Fahrzeugsteuerung – für Prüfstände ebenso wie für reale Fahrversuche. Zum Einsatz kommen Aktuatoren für Lenkung,

Gas, Bremse, Kupplung und Schaltung. Gegründet 1984, hat sich das Unternehmen vom Spezialisten für Regeltechnik zum Technologietreiber in der Automobilprüfung entwickelt.

Regional verwurzeltes Familienunternehmen mit weltweiter Ausrichtung

Durch die enge Zusammenarbeit mit der internationalen Automobilindustrie ist die STÄHLE GmbH direkt in die Entwicklung neuer Fahrzeuge eingebunden – ein Faktor, der für Stabilität und langfristige Perspektiven sorgt. Aktuell ist das Unternehmen auf der Suche nach neuen Mitarbeitenden, die den erfolgreichen Weg mitgestalten und die Zukunft des Betriebs aktiv mitprägen möchten.

WIR FAHREN IHR FAHRZEUG. ÜBERALL.



PRÄZISE | ZUVERLÄSSIG | EFFIZIENT

ROLLEN- PRÜFSTÄNDE

- WLTP/MACD/EMV/Abgas-/Reichweite/Entwicklung/Korrelation Tests mit jedem Motortyp
- Fahrroboter für PKW/Busse/LKW/2&3Räder
- Schaltroboter
- Aktuatoren



SIMULATION

- Drivermodule für SIL/HIL/VIL/xIL Anwendungen
- Drivermodule integriert in AVL Automatisierungssysteme
- Drivermodule integriert in IPG Carmaker
 - Virtuelle Fahrersimulation



PRÜFGELÄNDE

- Roboter für NCAP/AD/ADAS Tests
- Roboter für Fahrdynamik Tests
- Notbremsaktuator für unbemannte AD Tests
- Steuerung für Drive-by-wire Systeme



Von der Simulation zur Testzelle und bis zum Testgelände seit 1985

Professionelle Herzlichkeit in natürlicher Umgebung:

Das Hohenwart Forum

Schon die Anreise nach Hohenwart wirkt entschleunigend. Eingebettet in die Natur des Enzkreises liegt das Hohenwart Forum am Ortsrand von Hohenwart bei Pforzheim und verbindet moderne Architektur mit professionellem Tagen und gelebter Gastlichkeit. Als Hotel, Tagungs- und Bildungshaus bietet es einen Rahmen, der konzentriertes Arbeiten ebenso ermöglicht wie Begegnung, Erholung und persönliche Entwicklung.

Die markante Zeltarchitektur, viel Licht und großzügige Fensterfronten prägen das rund 40.000 m² große Gelände. Trotz der Weitläufigkeit liegen Zimmer, Tagungsräume und das zentrale Foyer mit Bar nur wenige Schritte auseinander.

Als Haus der evangelischen Kirche Pforzheim steht das Hohenwart Forum für klare Werte und Offenheit gegenüber neuen Ideen. Mit 17 flexibel nutzbaren Tagungsräumen zwischen 30 und 200 m², 100 Zimmern, moderner Tagungstechnik und individuellen Bestuhlungen bietet es ideale Bedingungen für Seminare, Klausuren und mehrtägige Veranstaltungen.

Ein weitläufiger Garten mit Labyrinth und Sportmöglichkeiten ergänzt das Raumkonzept. Alle Räume verfügen über direkten Zugang zu Terrassen und schaffen Raum für Freiluftarbeit und bewusste Pausen während intensiver Seminartage.

Zentrale Treffpunkte fördern den Austausch über formale Grenzen hinweg, gemeinsame Kaffeepausen und die abendliche Bar bringen Menschen aus unterschiedlichen Kontexten zusammen. Viele Gäste empfinden ihren Aufenthalt als „Nach-Hause-kommen“.

Nachhaltigkeit ist im gesamten Haus fest verankert: Eine Photovoltaikanlage, eine regionale bio-zertifizierte Küche sowie EMAS- und TourCert-Zertifizierungen sind nur einige der Maßnahmen, die den verantwortungsvollen Anspruch unterstreichen. Ein eigenes Bildungsprogramm macht das Hohenwart Forum zu einem starken Ort für berufliche und persönliche Entwicklung.

”
*Räume für eine
offene Gesellschaft*
“

TAGUNG | HOTEL | BILDUNG

Wo Bildung sich wohlfühlt und Ideen Raum bekommen.



HOHENWART
FORUM



Tagungsraum entdecken:
www.hohenwart.de



Räume für eine offene Gesellschaft.

Ein Talent aus der Region Pforzheim

”

*Diese Energie,
diese Freiheit –
da wusste ich:
Das will ich
beruflich machen.*

“

Jakob Bänsch

Aus Tiefenbronn bei Pforzheim stammt einer der derzeit spannendsten jungen Musiker Deutschlands: der erst 22-jährige Jazztrompeter Jakob Bänsch.

Heute studiert er in Köln, tourt durch Europa und wurde bereits mit dem „Deutschen Jazzpreis“ ausgezeichnet. Sein Weg aus dem Enzkreis auf renommierte Festivalbühnen ist ebenso bemerkenswert wie seine künstlerische Entwicklung – und sein zweites Album „All The Others“ zeigt eindrucksvoll, wie gereift sein Stil bereits ist.

Bänsch wuchs in einer Musikerfamilie auf. Beide Eltern sind klassische Musiker, der Vater spielte lange beim SWR. Seine eigene Geschichte begann früh: „Mein Vater hat mir einfach mal die alte Trompete meines Opas in die Hand gedrückt – so aus Spaß, ich war acht Jahre alt“, erinnert er sich.

Zunächst schien Musik nicht als Berufsziel festzustehen. „Ich dachte eher an etwas Technisches.“

Die entscheidende Wende kam durch den Jazzmusiker Libor Šíma aus Neuhausen. Er holte Bänsch in eine Schüler-Jazzband und schickte ihn zu Workshops. Eine Woche in Ochsenhausen veränderte alles. „Diese Energie, diese Freiheit – da wusste ich: Das will ich beruflich machen. Alles andere hätte sich falsch angefühlt.“





Von da an folgte ein steiler Weg: Erfolge bei „Jugend musiziert“, das Landesjugendorchester, ein Jungstudium in Stuttgart, das Bundesjazzorchester und Stipendienprogramme. Sein Debütalbum „Opening“ (2023) brachte ihm den Deutschen Jazzpreis ein. „Da habe ich gemerkt: Jetzt bin ich wirklich in der Jazzszene angekommen – und das als Student.“

Mit „All The Others“ (2025) erreicht seine Musik eine neue Tiefe. Das Album widmet sich Figuren aus Literatur, Film und Kunst. „Babies don’t come from babies“, zitiert Bänsch Keith Jarrett. Musik entstehe aus allem, was einen umgibt, nicht nur aus anderen Stücken.

Besonders geprägt hat ihn der Animationsfilm *Spirited Away*. Der geheimnisvollen Figur Kaonashi widmet er ein eigenes Stück. „Ein magischer Film, der viel mehr ist als ein Kinderfilm.“ Auch Hermann Hesses *Siddharta* hinterließ Spuren: „Dieses Nachdenken über Spiritualität hat mich in einer wichtigen Phase erwischt.“

Derzeit absolviert Bänsch sein letztes Studienjahr an der Musikhochschule Köln. Seine Stammband besteht aus engen Freunden – für ihn die Basis emotionaler Intensität. Gleichzeitig richtet er den Blick nach vorne: „Ich beschäftige mich viel mit elektronischer Musik. Diese Art von Klangerzeugung fasziniert mich total.“ In Zukunft möchte er elektronische Produktionen mit echter Trompete verbinden und dem Jazz wieder mehr Bewegung verleihen. „So hat Jazz ja angefangen – als Musik, zu der man tanzt.“

Trotz aller Offenheit bleibt ihm die Bedeutung von Kunst bewusst: „Gerade in schwierigen politischen Zeiten ist Kunst wichtig. Sie kann Menschen die Augen öffnen.“ Mit dieser Haltung, technischer Brillanz und bemerkenswerter Reife trägt Jakob Bänsch längst ein Stück Pforzheim in die internationale Jazzwelt.

*Bild oben:
Jakob Bänsch, Jazz-Trompeter
aus dem Enzkreis, heute
preisgekrönter Musiker auf
internationalen Bühnen.
Foto: Lena Semmelroggen*

*Bild linke Seite, links:
Sein Debütalbum „Opening“
brachte ihm den Deutschen
Jazzpreis ein: Jakob Bänsch.
Foto: Lena Semmelroggen*

*Bild linke Seite, rechts:
Jakob Bänsch mit
seiner Stammband.
Foto: Vincent Sima*

Gewerblichen Verpackungsabfall verkaufen statt entsorgen

*Die Geschäftsführer Marc Schleibaum (links) und Marko Schleibaum überzeugen mit ihrer langjährigen Erfahrung und Expertise in der Abfall- und Rohstoffentsorgung.
Foto: BEMA*

Kartons stapeln sich im Lager, Folien füllen Container und die Entsorgung kostet Monat für Monat bares Geld. Viele Unternehmen kennen dieses Problem. Dass es auch anders gehen kann, zeigt das Konzept der BEMA Verpackungsabfall Deutschland GmbH, einem zertifizierten Entsorgungsbetrieb und Familienunternehmen, das von den Geschäftsführern Marko und Marc Schleibaum geführt wird.

Seit 2008 arbeitet BEMA nach einem einfachen Grundsatz: Verpackungsabfälle verkaufen statt entsorgen.

Das Herzstück des Systems ist eine Ballenpresse, die direkt dort aufgestellt wird, wo Verpackungsabfälle entstehen, im Lager, an der Warenannahme oder in der Produktion. Statt loses Verpackungsmaterial in Containern zu sammeln, entstehen kompakte, sauber gepresste Ballen. Das reduziert das Volumen der Abfälle um bis zu 90 Prozent und schafft wertvollen Platz im Betrieb. Die gepressten Ballen werden auf Zuruf von BEMA abgeholt, unkompliziert und flexibel nach dem Bedarf des Unternehmens. Die sortenreinen Materialien gehen anschließend in den Recyclingkreislauf zurück. Die Vergütung der Wertstoffe erfolgt nach dem EU-WID, dem Europäischen Wirtschaftsdienst, dem anerkannten Preisindex für Sekundärrohstoffe.

Das Konzept richtet sich an Unternehmen ab einer monatlichen Verpackungsabfallmenge von 500 kg, aus Handel, Produktion, Logistik oder dem Handwerk. BEMA ist an zwei Standorten in Deutschland und Österreich vertreten.

Ob und in welchem Umfang das BEMA Konzept im eigenen Betrieb sinnvoll einsetzbar ist, klärt eine kostenlose und unverbindliche Beratung.

Mehr Informationen gibt es unter www.verpackungsabfall.com oder telefonisch unter +49 (0)7233 942 80-0.



DAS BEMA KONZEPT

BEMA ist
deutschlandweit,
in Österreich und
in der Schweiz
aktiv

Abfall verkaufen statt teuer entsorgen!

Wir kaufen Ihre Verpackungsabfälle und senken somit nicht nur Kosten,
sondern steigern auch nachhaltig Ihren Gewinn.



ZEIT IST GELD

Optimieren Sie Ihre Prozesse durch
Steigerung der Wirtschaftlichkeit · Optimierung der internen Logistik · Zeiteinsparung
Senkung der Arbeitskosten · Geringer Platzbedarf · Entfallende Mieten für Behälter



Bema Verpackungsabfall Deutschland GmbH
Birkenstraße 12/1, 75223 Niefern-Öschelbronn
office@verpackungsabfall.com
Tel. 07233 942 80-0
www.verpackungsabfall.com

Keplers Spuren in Weil der Stadt



Bild oben: Das Keplersche Fernrohr beruht auf Berechnungen von Johannes Kepler.

Bild Mitte: Das Modell verdeutlicht Keplers Vorstellung von der Ineinanderschachtelung der fünf regelmäßigen, platonischen Körper.

Bild rechts unten: Das Kepler-Museum in Weil der Stadt informiert über das Leben und Wirken des bekannten Wissenschaftlers.

Fotos: Tilo Keller

Mitten in der Altstadt von Weil der Stadt steht das Geburtshaus von Johannes Kepler (1571-1630). Heute erinnert dort das Kepler-Museum an einen der bedeutendsten Astronomen, Mathematiker, Physiker und Naturphilosophen der frühen Neuzeit. Träger des Museums ist die Kepler-Gesellschaft, die das Haus ehrenamtlich führt. Bereits 1940 richtete die Kepler-Gesellschaft hier die erste Ausstellung ein.

Anschauliche Wissensvermittlung

Die heutige, modernisierte Präsentation stammt aus dem Jahr 1999 und vermittelt anschaulich Keplers Leben, seine Forschung und seine bahnbrechenden Erkenntnisse, beispielsweise über die Planetenbewegung. Besucher begegnen alten Drucken, Modellen und informativen Stationen, die das Leben und Werk des großen Sohnes der Stadt greifbar machen. „Kepler war bahnbrechend in seinen Erkenntnissen“, sagt Hermann Faber von der Kepler-Gesellschaft.

„In seiner Astronomie entwickelte er bereits eine Vorstellung von der Gravitation.“ Nach seinem Tod 1630 war Kepler über hundert Jahre in Vergessenheit geraten. „Es hat lange gedauert, bis Kepler mit seinem Vermächtnis wieder erkannt wurde“, sagt Faber. „Das dritte Keplersche Gesetz der Planetenbewegung ist eine wesentliche Grundlage bei der Erforschung des Universums.“

Faszination nicht nur für Forscher

Das Museum zieht nicht nur Besucher aus der Region an: Wissenschaftsfreunde und Neugierige aus der ganzen Welt kommen nach Weil der Stadt, um das Geburtshaus des großen Astronomen zu besichtigen. Das historische Fachwerkambiente und die didaktisch aufbereiteten Informationen machen das Kepler-Museum zu einem lebendigen Ort der Wissenschaftsgeschichte – mitten im Herzen von Weil der Stadt.

Weitere Infos: www.kepler-museum.de



Gemeinsam für ein klimafreundliches Heckengäu:

Die Energieberatung der keep zeigt, wie's geht!



Bild oben: Das Team der keep gGmbH – regionale Energieagentur und Ansprechpartner für Klimaschutz und Energieberatung in Pforzheim und dem Enzkreis. Foto: Fotostudio Günther

Bild unten: Standorte der regionalen Energieagenturen in Baden-Württemberg – die keep gGmbH ist eine von 37 Einrichtungen im Land. Quelle: keep



Die Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim keep gGmbH ist eine von 37 regionalen Energieagenturen in Baden-Württemberg.

Als Klimaschutz- und Energieagentur unterstützt die keep Bürger bei allen Fragen rund um die Themen energetische Sanierung, Nutzung von Erneuerbaren Energien, Heizungstausch uvm. In Kooperation mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg bietet die keep eine kostenlose, individuelle und anbieterneutrale Energieberatung für alle Bürgerinnen und Bürger des Enzkreises und der Stadt Pforzheim an.

Die Beratung ist sowohl online, telefonisch oder auch persönlich im Büro der keep und in einigen Rathäusern möglich. Im Heckengäu wird regelmäßig in den Rathäusern Heimsheim, Mönsheim, Neuhausen und Wurmberg beraten.

Mit Entrichtung eines geringen Eigenanteils besteht zudem die Möglichkeit einer Beratung zu Hause.

Termine für die Energieberatung können entweder montags bis donnerstags zwischen 9:00 und 12:00 Uhr telefonisch unter 07231/3086868 oder über die Homepage der keep gebucht werden. www.keep-energieagentur.de





Mit der Kamera durchs Heckengäu

Mohnblumen leuchten intensiv im Feld, eine Ringelnatter gleitet lautlos durch das Gras und kleine Pilze erscheinen in der Nahaufnahme wie Wesen aus einer anderen Welt – der Mönsheimer Fototreff hat ganz genau hingeschaut und im Heckengäu viele faszinierende Motive entdeckt. Die Ausstellung „Wildes Heckengäu“ präsentiert in den Fluren des Mönsheimer Rathauses 29 eindrucksvolle Fotografien.

Gemeinsame Leidenschaft

Vor knapp vier Jahren hat sich der Fototreff nach einem Treffen am runden Tisch des Sozialen Netzwerks Mönsheim gegründet. Seither kommen rund 20 Fotofreunde aus der Region jeweils am letzten Mittwoch im Monat um 19 Uhr im

Alten Rathaus in Mönsheim zusammen, um sich über Erfahrungen und Techniken in der Fotografie auszutauschen und ein neues Monatsthema zu bestimmen. „Es ist schon sehr interessant, wie jeder die Themen interpretiert“, sagt der leidenschaftliche Hobbyfotograf Volker Arnold, der den Fototreff leitet. Manchmal gehen die Fotoliebhaber auch gemeinsam auf Tour.

Vielfältige Perspektiven

Ob Architektur, Farbe, Pilze, Langzeitbelichtung oder Gegenlicht – die Ideen gehen nicht aus. Dementsprechend vielfältig sind auch die Bilder für „Wildes Heckengäu“, wobei sich wild auf die Natur bezieht – ein Specht, der sich scheinbar vor dem Regen unterstellt oder ein

Frosch, auf dessen Kopf sich eine Heuschrecke gerettet hat, damit sie nicht gefressen werden kann. So manches Motiv, das dem Mönsheimer Fototreff vor die Linse kommt, wird an die Gemeinde weitergegeben. „Das ist eine Win-win-Situation“, sagt Arnold. „Wir können uns im Alten Rathaus treffen und die Gemeinde hat schöne Fotos.“

Die Ausstellung kann voraussichtlich das ganze Jahr über jeweils zu den Öffnungszeiten des Mönsheimer Rathauses in der Schulstraße 2 besucht werden.

(Montag, Donnerstag, Freitag 8 Uhr bis 12 Uhr, Dienstag 8 bis 13 Uhr, Mittwoch 14 Uhr bis 18.30 Uhr)

Bild oben: Volker Arnold (links) und Helmut Mischke vom Mönsheimer Fototreff in der Ausstellung „Wildes Heckengäu“ im Mönsheimer Rathaus. Foto: Tilo Keller

Strukturwandel im Nordschwarzwald

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) begleitet Unternehmen praxisnah

Der wirtschaftliche Strukturwandel im Nordschwarzwald ist in vollem Gange. Besonders die Automobilindustrie und ihre Zulieferer stehen unter erheblichem Anpassungsdruck – mehr als 1.300 Unternehmen der Region, davon viele im Heckengäu, sind direkt betroffen. In dieser Phase kommt es darauf an, Transformation nicht nur zu analysieren, sondern Unternehmen konkret und praxisnah zu unterstützen.

Genau hier setzt die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) an. Als regionale Schnittstelle zwischen Unternehmen, Kommunen, Wissenschaft und weiteren Partnern bündelt sie Kompetenzen und schafft Orientierung. Im Mittelpunkt stehen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen: von Digitalisierung/KI und Innovationsvorhaben über Qualifizierung und Zukunftsmärkte bis hin zur Einordnung geeigneter Förderprogramme.

Ein wichtiges Projekt ist das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz). Vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert, unterstützen wir Betriebe dabei, Veränderungsprozesse strukturiert anzugehen. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft zu stärken und den Standort Nordschwarzwald zukunftsfest aufzustellen.

TRANSFORMATION GESTALTEN INNOVATIONEN FÖRDERN

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) unterstützt mit zahlreichen Projekten und Dienstleistungen eine nachhaltige Entwicklung der Region als Wirtschaftsstandort und vermarktet ihre Stärken nach innen und außen – Ihr kompetenter Ansprechpartner für alle Fragen.
www.nordschwarzwald.de



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung





Wo die Zeit noch von Hand gemahlen wird – das Kaffeemühlenmuseum in Wiernsheim

Etwas versteckt, in einem kleinen Sträßchen in Wiernsheim, liegt ein Ort, an dem es nach Geschichte und frisch gemahlenem Kaffee duftet: das wohl größte Kaffeemühlenmuseum Deutschlands – vielleicht sogar der Welt.

163 Liter Kaffee tranken die Deutschen 2024 pro Kopf. In Wiernsheim bekommt diese Leidenschaft ein Zuhause.

Ein besonderer Sammler war der Wiernsheimer Ehrenbürger Rolf Scheuermann. Auf Flohmärkten, in Antiquariaten, auf Reisen rund um den Globus spürte er Kaffeemühlen auf. Am Ende waren es rund 1300 Stück. Vor seinem Tod 2013 vermachte er sie der Gemeinde – mit dem Wunsch, ihnen ein würdiges Zuhause zu geben.

Das fanden sie im evangelischen Pfarrhaus von 1711. Nach aufwendiger Sanierung wurde dort 2011 das Museum eröffnet. Heute befinden sich rund 2300 Exponate in der Sammlung – und machen das Haus somit zu einem der größten Kaffeemühlenmuseen weltweit.

Museumsleiterin Theresa Ostwald ist von Anfang an dabei. „Die Kaffeemühle begleitete die Menschen im Alltag und spiegelte ihre Zeit und Kultur wider“, sagt sie. Rund 1100 Stücke sind ausgestellt, 80 Prozent davon Unikate.

Zu sehen sind eine schlichte Mühle aus dem 17. Jahrhundert, eine aus Pfeifenholz um 1840, eine Messingmühle von

1900 in Form von Notre Dame, farbenprächtige Stücke aus Afrika sowie kunstvoll verzierte Silber- und Emaillemühlen. Selbst Exponate aus der NS-Zeit oder mit jüdischen Symbolen zeigen: Alltagsgegenstände sind immer auch Zeitzeugen.

Und das Museum lebt. Im kleinen Café wird Kaffee frisch gemahlen, man kennt sich, kommt ins Gespräch. Rund 10.000 Besucher jährlich finden den Weg nach Wiernsheim. Es gibt Frühstückstermine, Feiern – und sogar Trauungen: Im Dachgeschoss befindet sich das Standesamt, neben Brautmühlen, die vom gemeinsamen Alltag erzählen.



Bild oben: Eine detailreich gearbeitete Kaffeemühle aus Messing um 1900 in Form der Kathedrale Notre Dame – ausgestellt im Kaffeemühlenmuseum Wiernsheim.

Bild unten: Museumsleiterin Theresa Ostwald präsentiert mit großer Begeisterung die rund 1100 historischen Kaffeemühlen.

Alle Fotos: Sandra Gallian





Wachstum mit Haltung – Grüne Leidenschaft aus Neuhausen

Manche Unternehmen müssen nicht laut sein, um Eindruck zu hinterlassen. Sie wachsen leise, stetig – und genau deshalb nachhaltig. So, wie die Baumschule Erhardt in Neuhausen. Seit 1979 wird hier nicht nur gepflanzt, sondern mitgedacht: von Irmgard und Franz Erhardt gegründet, von Peter Erhardt und Monika Erhardt-Bornemann weiterentwickelt und heute mit frischem Blick von den Juniorchefs Nora und Malte Erhardt in die Zukunft geführt.

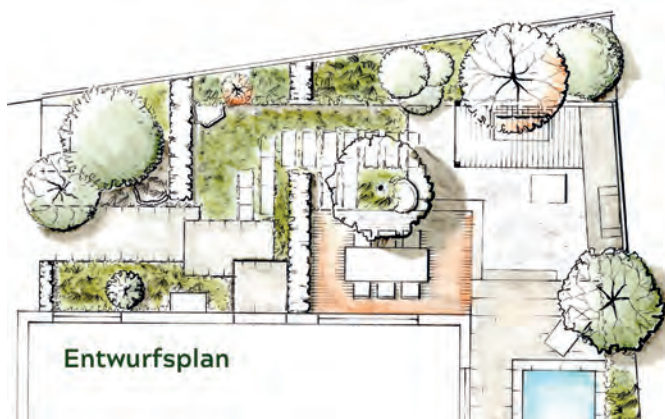
„Wir lassen’s wachsen“ ist hier mehr als ein Slogan. Es ist ein Versprechen. Für echte Gärtnerqualität statt Schnell-Grün, für ehrliche Beratung und für Lösungen, die langfristig Freude machen.

Vom ersten Gartenimpuls über Planung, Lieferung und Pflanzung bis zur Pflege begleitet das Team jedes Gartenabenteuer mit Know-how und Herz.

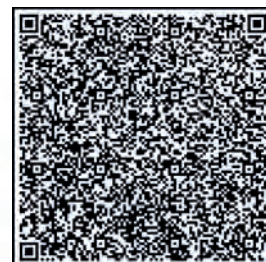
Zwischen sanften Hügeln und rauer Heckengäu-Landschaft ist die Baumschule längst mehr als ein Einkaufsort für Obst- und Gartengehölze, Stauden und Blumenflor sowie Solitärpflanzen für den fertigen Garten. Sie ist Treffpunkt, Ideenschmiede und Ort der Begegnung. Informative Fachkurse und stimmungsvolle Adventsabende mit Kerzenschein zeigen: Hier gedeihen nicht nur Pflanzen, sondern auch Gemeinschaft.

Wachstum braucht Raum und Menschen, die ihn pflegen.

*Von der Idee zum Traumgarten – mit ehrlicher Beratung, durchdachter Planung und echter Gärtnerqualität – für Lösungen, die langfristig Freude machen.
Quelle: Baumschule Erhardt*



Perspektivische Ansicht



Der Ort für erfolgreiche Tage

TurmQuartier Pforzheim – wir bieten Veranstaltungsräume nach Maß

Das TurmQuartier Pforzheim steht für einen modernen und vielseitig nutzbaren Erlebnisraum auf fünf Ebenen und 11.500 Quadratmetern. Ob Kongresse, Business-Meetings, hybride Events, Galadinner, Kulturveranstaltungen oder private Feiern – hier finden Sie den perfekten Raum für Ihre Veranstaltung.

Unser Angebot umfasst zwölf Räume mit einer Fläche von bis zu 460 m² und bietet somit die passende Location für jeden Anlass – privat und geschäftlich. Je nach Bestuhlungsvariante finden bis zu 330 Personen Platz. Ein besonderes Highlight ist die Skylounge mit Dachterrasse im

Sparkassenturm, die einen atemberaubenden Ausblick über die Dächer Pforzheims bis in den Schwarzwald ermöglicht.

Mit modernster Medientechnik, einer hochwertigen Möblierung und unserem erstklassigen Catering bieten wir Ihnen ein Rundum-sorglos-Paket. Kostenfreie Parkplätze im Sparkassen-Parkhaus stehen in unmittelbarer Nähe zur Verfügung. Erleben Sie exzellente Service-Qualität und die Expertise unseres professionellen Teams, das Ihre einzigartigen Events perfekt nach Ihren individuellen Vorstellungen plant und gestaltet.



*Das Forum im TurmQuartier bietet Raum für bis zu 330 Personen – perfekt für Kongresse.
Foto: Esspe Studios GmbH*

Kontakt /Info:

Tel. 07231 99 3360

info@turmquartier.de

www.turmquartier.de/raum



Der Ort für erfolgreiche Tage.

Individuelle Raumbuchung unter:
www.turmquartier.de



Lokale Gewächse – knackige Unikate



Bild oben:
Die Apfelbäumchen aus
der Baumpflanzaktionen
sind prächtig gewachsen.
Foto: Tilo Keller

Sie heißen Piemonteser Sämling und Renette von Serres – beide Apfelsorten machen die Region von ihrer schmackhaften Seite erlebbar. Cornelia Schuler vom Freundeskreis der Waldenser Pinache und Serres hat zusammen mit ihrem Sohn Daniel dafür gesorgt, dass die regionalen Sorten erhalten bleiben. Sie ist deren Herkunft nachgegangen und hat sich teilweise Unterstützung von Eckhard Fritz, einem Spezialisten für die Sortenbestimmung, geholt. Dabei zerschlug sich die Legende, dass der Piemonteser Apfel von den Waldensern mit nach Serres

gebracht wurde. Zu schön war die Vorstellung, dass die Glaubensflüchtlinge im Jahr 1699 Apfelsamen dabei hatten.

Andere Abstammung

Die Recherche ergab, dass die Sorte viel später nach Serres kam, nämlich in den 1920er Jahren. Heinrich Jouve-nal, Baumwart aus Serres, besuchte damals seine in der Schweiz tätige Verlobte und brachte sogenannte Reiser mit, also geschnittenen Triebe von Apfelbäumen zur Veredlung auf anderen Baumstämmen. Aus deren Früchten wurden weitere Apfelbäume gezogen. Eine Verbindung zum dem Piemont gab





es offenbar nicht, stattdessen ließ sich eine Verwandtschaft mit dem Hans-Ulrich-Apfel nachweisen, der aus der Gegend von Luzern stammt. Der gelbe Piemonteser Sämling wird oft erst nach dem ersten Frost geerntet und lässt sich besonders lange einlagern.

Vermehrung gelungen

Die Renette von Serres blüht später als andere Apfelbäume und ist deshalb nicht so sehr frostgefährdet.

Die beiden Baumwarte Heinrich und Wilhelm Jouvenal hatten diese rot-grüne Sorte einst in Serres entdeckt, die es tatsächlich nur hier gab. Im Lauf der Jahre war sie aber beinahe verschwunden, genauso wie der Piemonteser Sämling. Zum Glück organisierte Familie Schuler in den letzten Jahren die Nachzucht und Baumpflanzaktionen, so dass diese Apfelsorten wieder nach Serres zurückgekehrt sind.

Bild links: Gibt es nur in Serres: den Piemonteser Sämling (gelb) und die Renette von Serres (rot-grün).

Bild oben: Cornelia Schuler kümmert sich um die raren, örtlichen Baumsorten.

Fotos: Tilo Keller

Ehrenamtlicher Naturschutz im Biet

Prächtige Obstbäume, summende Insekten, huschende Eidechsen und viele Vögel: Die Streuobstwiese des BUND-Bezirksverbandes Biet ist mehr als ein Idyll, sie ist ein aktiver Beitrag zum Artenschutz. Seit dem Jahr 1988 kümmert sich die Gruppe engagierter Ehrenamtlicher um eine fünf Hektar große Streuobstwiese im Neuhausener Ortsteil Steinegg. Am Rande der Wiese informiert eine Tafel über die Artenvielfalt, wobei die Rückseite direkt als Insektenhaus dient. Die Hohlräume in Bambusrohren und gelochtem Lehm, in Strangfalzziegeln und in Hartholz sind eindeutig belegt.

Lebensraum für Tiere

„Wir wollen die Menschen darauf aufmerksam machen, was auf einer Streuobstwiese kreucht und fleucht“, sagt Gitta Giese, Vorsitzende des BUND-Bezirksverbandes Biet. Über 200 Bäume wachsen hier, darunter Süßkirschen, Mirabellen, Zwetschgen, Äpfel, Birnen, Nüsse, Maulbeeren, Kornelkirschen und Feigen. Mehr als 120 Nistkästen für verschiedene Vogelarten und Fledermäuse, für Wildbienen, Hummeln

und Hornissen, sowie für Bilche und Mauswiesel sind in den Bäumen und Büschen verteilt und werden regelmäßig kontrolliert und gereinigt. Zwei Eidechsenburgen, deren Steine bis zu 80 Zentimeter in den Boden reichen und damit den Reptilien frostfreie Überwinterung ermöglichen, sind auf der Streuobstwiese entstanden. Vier weitere sind unweit des Friedhofs zu finden, wo sich die Gruppe um den Wiederaufbau und den Erhalt einer alten Trockenmauer und einer Hecke kümmert.

Vielfältiges Engagement

In weiteren Projekten setzen sich die Aktiven in unterschiedlichen Landschaftsformen und für die Biotoppflege ein. Ihnen liegt aber auch die Vermittlung von Natur- und Umweltwissen am Herzen. Neben der Kooperation mit der Verbandsschule im Biet (ViB) und weiteren Aktionen für Kinder bei den Jugendferientagen der Gemeinden und Streuobstwiesenwanderungen für Familien, ist die BUND-Gruppe dieses Jahr bei der Landesgartenschau in Ellwangen mit Workshops vertreten.



Bild oben: Der BUND-Bezirksverband Biet kümmert sich um eine große Streuobstwiese in Steinegg.

Bild Mitte: Gitta Giese, Vorsitzende des BUND-Bezirksverbandes Biet lehnt an einer Eidechsenburg.

Bild unten links: (v.l.) Gitta Giese, Ulrike Edelmaier, Horst Müller und Christoph Ulrich vom BUND-Bezirksverband Biet vor der Infotafel Lebensraum Streuobstwiese.

Fotos: Tilo Keller



Das Pforzheimer Medienhaus: Tradition, Innovation und Zukunft

Die Welt ist im Umbruch und mit ihr jenes Organ, welches seit Gutenbergs Erfindung den Lauf der Zeit beschreibt – die Tageszeitung. Im Pforzheimer Medienhaus hat man die Herausforderungen der digitalen Welt längst angenommen und Weichen in die Zukunft gestellt. Die „Pforzheimer Zeitung“ ist zunächst einmal eine regionale Top-Marke mit hoher Relevanz, ein positiv besetzter Begriff bei allen, die sich über Nachrichten aus Pforzheim, dem Enzkreis und dem Nordschwarzwald sowie aus aller Welt informieren möchten. Wir sind dabei auch ein verlässlicher, innovativer Marketing-

Partner von Handel und Handwerk, von kreativen Mittelständlern und großen Wirtschaftsunternehmen. Und als eigenständiger, bestens aufgestellter Verlag bietet das PZ-Medienhaus zukunftsorientierte Arbeitsplätze.

Schließlich haben wir schon besonders früh und überaus erfolgreich in der deutschen Zeitungslandschaft auf digitale Medien gesetzt. Vom Wachstum in diesem Bereich profitieren wir nun heute.

Mit unserem sozialen und kulturellen Engagement unterstützen und realisieren wir in der Region viele Projekte, die ohne die PZ nur bedingt möglich wären.



Foto: Meyer / PZ

Alles Wichtige in (d)einem Feed!

Folge **PZ-news** auf Facebook, Instagram, Snapchat, Youtube, TikTok, Threads, Telegram, WhatsApp und LinkedIn.




pz-news.de/socialmedia



PZ-news.de



Wir freuen uns auf Sie

Foto: Volker Arnold

Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim

keep

Beratung für Bürger*innen, Kommunen, Unternehmen, Vereine.
Zu den Themen Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und Klimaschutz.
Bildungsangebote für Schulen und Kindergärten.

Die Energieberatung der keep steht allen Interessierten **kostenlos** zur Verfügung.

Buchen Sie jetzt Ihre persönliche Beratung über folgenden Link oder einfach per Scan des QR-Codes.
www.keep-energieagentur.de/terminbuchung



Zerrennerstraße 28 • 75172 Pforzheim • Telefon: 07231 308 6868
info@keep-energieagentur.de • www.keep-energieagentur.de

*A*BENTEUER *G*ARTEN




- GARTENPFLANZEN
- BERATUNG
- AUSFÜHRUNG
- PFLEGE

Telefon 07234 6115, Im Hagelbrunnen
75242 Neuhausen-Steinegg
www.baumschule-erhardt.de

erhardt
baumschule

Heckengäu-Brennerei
SEIT 2016
WHISKY & GIN
AUS DER REGION



Komm vorbei!
Wir haben:
**Führungen & Verkostungen
Events & Brennerei-Shop**

Dein eigenes
Fass Whisky
ab 800€!
(20L)

PRIVATE CASK
PROGRAM

BRITTSCH
Bestattungen



Gollmerstr. 14
75449 Wurmberg

www.brittsch-bestattungen.de
info@brittsch-bestattungen.de
Tel.: 07044 - 91 49 34

**IHR KOMPETENTER
PARTNER RUND
UM'S METALL**



**B
METALL**

BZ METALL GMBH
Im Steinernen Kreuz 25 • 75449 Wurmberg
Telefon: 07044 / 30635-10
info@bz-metall.de • www.bz-metall.de

WirtschaftsKRAFT
Aus dem Ländle. Hautnah.

Aktuelle Themen,
starke Unternehmen –
alles aus der Region.




wirtschaftskraft.de

Hand in Hand fürs Handwerk

Die Kreishandwerkerschaft Pforzheim-Enzkreis

Mit 20 angeschlossenen Handwerksinnungen und knapp 1.000 Mitgliedsbetrieben ist die Kreishandwerkerschaft Pforzheim-Enzkreis die starke Interessenvertretung des Handwerks in der Region – und damit auch im Heckengäu.

„Wir verstehen uns als Sprachrohr, Berater und Möglichmacher für unsere Betriebe vor Ort“ erklärt die stellvertretende Geschäftsführerin Catarina Haberstroh. So organisiert der Verband unter anderem Schulungen zu Fachthemen, wirbt an Bildungseinrichtungen und auf Ausbildungsmessen für Nachwuchs und organisiert den Austausch von Experte zu Experte.

Die Kreishandwerkerschaft spielt eine zentrale Rolle bei der Handwerker-Ausbildung: Sie organisiert die Gesellenprüfungen und stellt über die Innungsbetriebe die jeweiligen Prüfungsausschüsse. Auch die Geschäftsführung von 14 der 20 Innungen liegt in den Händen der Geschäftsstelle an der Wilferdinger Straße 6. Wichtige Eigenveranstaltungen der Kreishandwerkerschaft sind unter anderem das jährliche Handwerkerforum im Februar und die Gesellenfreisprechungsfeier im Herbst.

„Wir sind für unsere Mitgliedsbetriebe Ansprechpartner für alle Themen von der Ausbildung über rechtliche oder Sicherheitsaspekte bis hin

zu Werbung und Lobbyarbeit“, so Catarina Haberstroh. „Damit wollen wir die Betriebe in ihren Funktionen als Marktteilnehmer und Arbeitgeber unterstützen. Auch Gründer im Handwerk nehmen wir an die Hand und helfen ihnen über die ersten organisatorischen Hürden hinweg.“

Bei einem derart umfangreichen Arbeitspensum erstaunt es, dass die Geschäftsstelle nur wenige hauptamtliche Mitarbeitende hat. Catarina Haberstroh: „Unser kleines Team macht einen super Job, das stimmt. Aber was uns richtig stark macht, ist das großartige ehrenamtliche Engagement aus unseren Innungen.“

www.kh-pforzheim.de

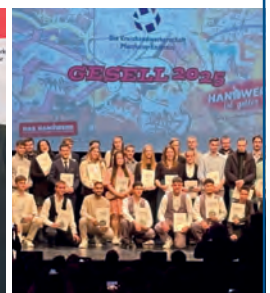
**LEIDENSCHAFT
FÜRS HANDWERK
UND DIE INNUNGEN**
KREISHANDWERKERSCHAFT
PFORZHEIM / ENZKREIS



Gemeinsam stärker im Handwerk – Jetzt Innungsmitglied werden!

Gerade in herausfordernden Zeiten ist ein starkes Netzwerk wichtiger denn je. Als Mitglied einer Innung stehen Sie nicht allein – Sie werden Teil einer engagierten Gemeinschaft von Fachbetrieben, die sich gegenseitig unterstützen, austauschen und gemeinsam die Interessen des regionalen Handwerks vertreten.

Gerne informiere ich Sie persönlich über die Vorteile einer Mitgliedschaft und die passende Innung für Ihren Betrieb.
Catarina Haberstroh · Kreishandwerkerschaft Pforzheim / Enzkreis · E-Mail: haberstroh@kh-pforzheim.de



Werden Sie Teil einer starken Gemeinschaft – für ein zukunftssicheres, erfolgreiches Handwerk in Pforzheim und im Enzkreis!

Wie die Diakonie- und Sozialstation Heckengäu Menschen im Alltag begleitet

Wer im Heckengäu lebt, schätzt die Nachbarschaft, die Vertrautheit, das Grüßen auf der Straße. Man kennt sich und man hilft sich. Doch wenn das Leben komplizierter wird, wenn Pflege nötig ist oder der Alltag nicht mehr allein zu bewältigen ist, braucht es mehr als gute Absichten. Dann braucht es professionelle Unterstützung – verlässlich, nah und menschlich. Genau hier setzt die Diakonie- und Sozialstation Heckengäu e. V. an. Seit vielen Jahren ist sie für Menschen in der Region unterwegs – in kleinen Ortschaften, in Neubaugebieten, in gewachsenen Dorfkernen. Ihr Ziel: dass ältere oder kranke Menschen so lange wie möglich in ihrem vertrauten Zuhause bleiben können.

Das Angebot ist breit gefächert. Ambulante Alten- und Krankenpflege gehört ebenso dazu wie hauswirtschaftliche Unterstützung und Nachbarschaftshilfe. Die Tagespflege mit Fahrdienst schafft Struktur und Gemeinschaft im Alltag – ein Ort der Begegnung, an dem gemeinsam gegessen, gesprochen und gelacht wird.

*Etwa 80 engagierte Mitarbeitende setzen sich täglich für die Menschen in der Region ein.
Foto: Sandra Gallian*

Drei Fragen an Rainer Jahn, Geschäftsführer

WirtschaftsKRAFT: Herr Jahn, wo sehen Sie aktuell die größten Herausforderungen für die Pflege im Heckengäu?

Rainer Jahn: Der größte Druck entsteht durch den Fachkräftemangel. Gleichzeitig fehlen Nachwuchskräfte, die sich für eine Ausbildung in der Pflege entscheiden. Dazu kommt der demografische Wandel. Das stellt die gesamte Branche vor große Aufgaben.

Was zeichnet Ihre Einrichtung im Vergleich zu anderen Anbietern aus?

In der Pflege setzen wir konsequent auf examinierte Fachkräfte – das steht für Qualität und Verlässlichkeit. Auch als Arbeitgeber bieten wir attraktive Rahmenbedingungen: Bezahlung nach TVöD, Weihnachtsgeld, JobRad sowie einen Zuschuss zum Fitnessstudio Corpus Vitalis im gleichen Gebäudekomplex. Zusätzlich unterstützen wir unsere Mitarbeitenden bei verschiedenen Gesundheitsleistungen, etwa bei ärztlichen Zusatzleistungen oder Zuzahlungen.

Welche Wünsche haben Sie an Politik und Gesellschaft?

Wir brauchen eine echte Pflege-reform mit nachhaltigen Lösungen – keinen kleinen Kompromiss. Wichtig wäre unter anderem der Sockel-Spitze-Tausch bei den Eigenanteilen, um Pflege bezahlbar zu halten. Außerdem sollten die Kompetenzen examinierter Pflegefachkräfte erweitert werden, um die Versorgung zukunftsfähig aufzustellen.



Frauen gestalten Abschied – Britsch Bestattungen

Der letzte Weg verlangt Einfühlungsvermögen – und Organisationstalent. Bei Britsch Bestattungen in Würzburg verbindet sich beides auf besondere Weise: Mutter und Tochter gestalten hier gemeinsam die Zukunft des Familienbetriebs. Karin Britsch kam durch ihren Mann Michael Britsch als Quereinsteigerin in die Bestattungsbranche. Tochter Anna Britsch entschied sich ebenfalls für diesen Beruf, absolvierte die dreijährige Ausbildung zur Bestattungsfachkraft und wird die Familientradition in dritter Generation fortführen.

Wandel in der Branche

„Ich habe das Gefühl, dass sich etwas verändert“, sagt Karin Britsch mit Blick auf Frauen, die diesen Beruf zunehmend für sich entdecken. „Anna wird als Bestatterin akzeptiert, obwohl sie erst 22 Jahre alt ist“. Die Tochter habe Struktur und neue Ideen ins Unternehmen gebracht. Insgesamt beobachtet Karin Britsch Veränderungen im Bestattungswesen. Die beiden Frauen greifen das gerne auf, denn ihnen liegt am Herzen, Menschen in Ausnahmesituationen verlässlich zur Seite zu stehen und einen persönlichen Rahmen für den würdevollen Abschied zu gestalten.



*Mit Empathie und Kompetenz führt Karin Britsch Familien durch eine schwere Zeit.
Foto: Tilo Keller*



**Diakonie- und Sozialstation
Heckengäu e.V.**

Hilfe. Pflege. Menschlichkeit.

SCHÖNER LEBEN IM ALTER

Wir tragen dazu bei, dass Sie im Alter oder im Krankheitsfall Ihre Lebensqualität nicht verlieren und weiterhin ein selbstbestimmtes Leben führen können.

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG

- Altenpfleger*innen, Gesundheits- u. Krankenpfleger*innen - m/w/d

☎ 07044-905080

🌐 www.diakonie-heckengaeu.de - info@diakonie-heckengaeu.de

📍 Diakonie- u. Sozialstation Heckengäu - Lehmgrube 1/1 - 71297 Mönsheim

UNSERE LEISTUNGEN

- ✓ Krankenpflege
- ✓ Altenpflege
- ✓ Hauswirtschaftliche Versorgung
- ✓ Nachbarschaftshilfe
- ✓ Tagespflege



Zeitreise im Feuerwehrhaus Wurmberg



Das Feuerwehrhaus in Wurmberg ist nicht nur Ausgangspunkt für die Einsätze der ehrenamtlichen Helfer, sondern auch ein Ort der Geschichte. Bei der Planung des im Jahr 2010 eingeweihten Gebäudes wurde im Foyer ein kleines Museum eingerichtet, das die Geschichte der örtlichen Feuerwehr zeigt. Zwei alte, einst von Pferden gezogene Handdruckspritzen aus dem Jahr 1881 – von den Feuerwehren in Wurmberg und Neubärental – haben hier ihren würdigen Platz gefunden.

Lebendige Geschichte

Die Wände im Foyer sind mit großen Vitrinen ausgestattet, bestückt mit historischen Uniformen, Helmen und weiteren Ausrüstungsgegenständen. Die Exponate stammen vom ehemaligen Kommandanten John-Marco Fader, der leidenschaftlich Historisches sammelt. „Alles fing mit 12 Jahren an, als ich die Auszeichnungen meines Opas bekommen habe“, erinnert sich Fader an den Moment, der sein historisches Interesse weckte.

Lederhelm und Signalhorn

Bei der Wurmberger Feuerwehr gab es noch zahlreiche alte Gegenstände aus alten Zeiten. Fader machte es sich zur Aufgabe, die Sammlung zu vervollständigen und die Feuerwehrbekleidung von der Gründung im Jahr 1862 bis heute zusammenzutragen. „Es sind alle Uniformen, die es hier gab“, sagt Fader über die 15 Puppen in Dienstkleidung. Signalthörner, Helme, Auszeichnungen und weitere historische Feuerwehrgegenstände ergänzen die Ausstellung – darunter ein Lederhelm, ein mit Teer abgedichteter Ledereimer oder Wasserbutten. „Ich habe mich bemüht, alles zu erhalten und zu ergänzen“, betont Fader. Einige historische Bilder aus dem Ort lassen die Feuerwehrgeschichte lebendig werden und machen sie für Besucher erfahrbar. Die Ausstellung kann auf Anfrage besichtigt werden.

Bild oben: Historische Feuerwehrhelme in verschiedenen Ausführungen wurden zusammengetragen.

Bild Mitte: Alte Uniformen zeigen das ehemalige Erscheinungsbild der Feuerwehr in Wurmberg.

Bild rechts: John-Marco Fader im Museum der Freiwilligen Feuerwehr Wurmberg.

Fotos: Tilo Keller



Zuhause sein – mitten in der Gemeinschaft

Auf einem weitläufigen Gelände mit großem Innenhof leben 54 Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen in drei Wohnhäusern der Lebenshilfe Pforzheim Enzkreis. Für viele Menschen ist es ein bereits langjähriges Zuhause – geprägt von Gemeinschaft, Struktur und echter Teilhabe.

Die Klienten hier sind weitgehend selbstständig, erklärt Bereichsleiter Thomas Schart. Viele arbeiten tagsüber in der Werkstatt auf dem Gelände, andere sind im Rentenalter und nehmen an einer festen Tagesstruktur teil. Für alle gibt es feste Wochenpläne mit Kochen, Backen oder Ausflügen – etwa in Freizeit-

parks, ins Kino oder bei gemeinsamen Unternehmungen in der Region. Im Unterschied zu einem klassischen Pflegeheim steht bei der Lebenshilfe nicht die Pflege im Mittelpunkt, sondern Pädagogik, erklärt die ausgebildete Heilerziehungspflegerin Belkisa Arifi, die mit rund 10 Kolleginnen und Kollegen in einem der Häuser die Menschen mit Behinderungen unterstützt. Für Arifi ist es ein Arbeitsplatz mit Sinn: „Wir sind zwar Betreuer, aber wir sind mehr als das – wir sind wie eine Familie.“ Im Mittelpunkt des Berufsbilds stehen Pädagogik, Kommunikation und das soziale Miteinander. Es geht um Lebens-



Foto: Sandra Gallian

qualität, Selbstbestimmung und gemeinsames Wohlfühlen.

Ob im Freiwilligen Sozialen Jahr, in der Ausbildung oder als Fachkraft: Die Lebenshilfe sucht engagierte Menschen – Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger, Pflegefachkräfte, Betreuungskräfte ebenso wie ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer.



Gemeinsam stark für ein selbstbestimmtes Leben!



Wir suchen:

- Fachkräfte (pflegerisch und pädagogisch) für unsere Wohnheime (m/w/d)
- Auszubildende im Berufsbild der Heilerziehungspflege (m/w/d)
- Unterstützung im freiwilligen sozialen Jahr (m/w/d)

Alle unsere offenen Stellen findest du hier:



Lebenshilfe Pforzheim Enzkreis



Lebenshilfe_Pforzheim_Enzkreis



www.lebenshilfe-pforzheim.de

Waidner Stanztechnik wächst



Bild oben: Jasmin Waidner beim Einzug in die neue Halle der Thomas Waidner GmbH.

Bild Mitte: Eine markantes Gebäude ergänzt den Bestand der Thomas Waidner GmbH

Bild unten: Im neuen Lagerbereich sind die Regale schon wieder gut gefüllt.

Fotos: Tilo Keller

Gleich zwei Baumaßnahmen stärken den Standort der Thomas Waidner GmbH in Tiefenbronn: der Anbau an den Bestand und der Bau einer weiteren Halle.

„Wir benötigen jetzt keine Fremdflächen mehr“, freut sich Geschäftsführerin Jasmin Waidner, die das Unternehmen zusammen mit ihre Schwester Sandra Struck in zweiter Generation führt. Die Thomas Waidner GmbH hat sich auf Stanz- und Umformtechnik sowie Werkzeugbau und Baugruppenmontage spezialisiert. Stanzteile aus dem Hause Waidner kommen vor allem in den Bereichen Telekommunikationstechnik, Maschinenbau, Bauindustrie, E-Mobilität und Medizintechnik zum Einsatz. Aktuell sind 45 Mitarbeiter beschäftigt, darunter vier Auszubildende zum Feinwerkmechaniker und zwei zum Stanz- und Umformmechaniker.

Mehr Raum für Wachstum

Da die räumlichen Kapazitäten im Bestandsgebäude aus dem Jahr 2009 vollständig ausgeschöpft waren, wurde

eine bauliche Erweiterung notwendig. Entstanden sind ein 600 Quadratmeter umfassender Anbau zur Erweiterung der Bestandshalle sowie eine separat stehende, rund 900 Quadratmeter große Halle. In der Halle ist nun der Werkzeugbau samt entsprechender Konstruktionsabteilung untergebracht. Zwei Kräne mit Traglasten von jeweils fünf Tonnen wurden integriert und der Maschinenpark durch eine neue CNC-Fräsmaschine ergänzt.

Zukunft gesichert

Im Anbau haben Produktion und Versand jetzt reichlich Platz. Hier konnte die Kranbahn für den Bestandskran verlängert werden. Zudem bekommt die Produktion eine neue Stanzmaschine mit einer Presskraft von 200 Tonnen. Im Rahmen der Bauarbeiten ist außerdem ein zweites brandgesichertes Werkzeuglager entstanden. Für zukünftige Expansionen sind auf dem Grundstück noch rund 1.500 Quadratmeter Reservefläche vorhanden.



WAIDNER

Familienbetrieb
mit Tradition
und Zukunft!



WAIDNER

WERKZEUGBAU, STANZ- UND UMFORMTECHNIK

Seit über 50 Jahren vereinen wir als familiengeführtes Unternehmen **Handwerkskunst, Innovation und höchste Präzision** in der Metallverarbeitung. Unsere Kunden schätzen nicht nur unsere technische Exzellenz, sondern auch die **Zuverlässigkeit und Flexibilität**, die nur ein mittelständisches Familienunternehmen bieten kann.

Werkzeugbau | Stanzerei | Oberflächenveredelung | Baugruppenmontage & Logistik



Unsere Kunden vertrauen auf unsere **Präzision, Qualität und Flexibilität**.

Wir bilden aus:

Feinwerkmechaniker (m/w/d)

Stanz- und Umformtechniker (m/w/d)

Interesse?

Dann bewirb
dich jetzt.

Wir freuen
uns auf dich!

Thomas Waidner GmbH | Siemensstr. 14 | 75233 Tiefenbronn | www.waidner-stanztechnik.de

#interdisziplinär

#verantwortlich

#international

#persönlich

#praxisnah

#innovativ